

Prämumeration: Für Arab sammt Zusendung, ganzjährig 10 fl., halbjährig 5 fl., vierteljährig 2 fl. 50 kr. — Mit tägl. Postverendung: ganzjährig 13 fl., halbjährig 6 fl. 50 kr., vierteljährig 3 fl. 25 kr. österr. Währung.

Einsendungen jeder Art werden franco erbeten.

# Arader Zeitung.

Inserate: Die vierpaltige Petitzeile oder deren Raum wird das erste Mal mit 6 Kfr., jedes folgende Mal mit 3 Kfr. berechnet. Stempelgebühr für jedesmalige Insertion 30 Kfr.

Redaction: im Winkler'schen Neugebäude. Expeditionen-Bureau: S. Goldschneider's Buchhandlung, Hauptplatz.

## Telegramme

### „Arader Zeitung“.

**Wien, 27. Oktober.** Sr. Majestät der Kaiser ist heute Morgens 9 Uhr von Warschau hier angekommen und hat bald darauf an einem Ministerrath theilgenommen.

**Turin, 27. Oktober.** Die „Opinione“ sagt in einem Leitartikel: Trotz Cavour's Versicherung im Parlamente, weiß Europa, daß der Krieg wegen Venetien unvermeidlich sei, und könne die Eroberung desselben nicht länger verzögert werden.

## Politische Rundschau.

(Zur Zusammenkunft in Warschau. — Eine Adresse der sardinischen Deputirtenkammer an den König. — Aus Neapel. — Aus dem Garibaldi'schen Lager.)

Zur Warschauer Zusammenkunft tragen wir heute folgende Details nach. Der Kaiser von Rußland sah bei seiner Ankunft blaß und leidend aus, ganz im Gegensatz zu der vorjährigen Zusammenkunft in Breslau, wo er allgemein durch seine jugendlich gesunde Erscheinung auffiel. Nicht auffallend war die große Einfachheit, die sich in der Befahrung auch der für die Prinzen bestimmten Wagen geltend machte. Kein einziger Sechser- oder Vierspanner, sondern alles halboffene, nach russischer Art mit zwei oder drei Pferden bespannte Equipagen. Die Stadt hatte, abgesehen von der Illumination, kein besonders festliches oder geschmücktes Ansehen, keine Fahne, keine Girlande; es wäre falsch, wollte man dies als Demonstration auslegen, denn bei der Allgewalt der Polizei hätte es ja nur eines leisen Winkes derselben bedurft, um Fahnen wie Pilze aus der Erde wachsen zu lassen. Etwas mehr wie eine Demonstration sah es aus, daß die polnischen Familien, die Tags vorher das Theater angefüllt hatten, ihre Logen als der Kaiser in's Theater kommen sollte, nicht einnahmen, sondern daß an ihrer Stelle russische Offiziere und Beamte mit ihren Familien erschienen, während viele Logen sogar leer blieben und dadurch grell mit den von dienstfertigen Russen besetzten Kontraktirten. Allgemein ist man der Ansicht, daß die Herrscher in Warschau beschließen werden, Italien sich selbst zu überlassen, an dem Nichtinterventionsprinzip festzuhalten, jede Einmischung Frankreichs infolge dessen streng zurückzuweisen und namentlich auch jede Gebietsveränderung dieses Landes für unzulässig zu erklären.

Bekanntlich hieß es vor einigen Tagen, daß das russische Kabinett an das Berliner eine Anfrage gestellt habe, warum Preußen nicht ebenfalls seinen Gesandten von Turin abberufe. Wie die „Ind.“ jetzt wissen will, ist die Antwort des preussischen Ministers dahin ausgefallen, es wäre für eine solche Maßregel der Zeitpunkt zu spät gewählt, man hätte die Gesandten gleich nach dem Einmarsche der piemontesischen Truppen in den Kirchenstaat abberufen sollen. — Graf Cavour bereitet eine Antwort auf die jüngst von uns mitgetheilte preussische Note vor.

Die von der sardinischen Deputirten-Kammer an den König Viktor Emanuel gerichtete Adresse lautet nach den „Nationalités“:

Sire! Diese Kammer, die ihre Zusammensetzung den neulichen Annexionen der Emilia und Toskana's verdankt, wird bald aufgelöst werden in Folge eines eben so glücklichen Ereignisses, der Annexion neuerer und größerer Provinzen, auf Grund deren man wird sagen können, daß, wenn nicht thatsächlich, so doch wesentlich die Befreiung und Einigung der ganzen Halbinsel vollendet ist. Kein Parlament wird eine glorreichere Geschichte haben, als dieses, weil die Grenzen, welche seine kurze Existenz bezeichnen, die größten Thaten unseres nationalen Widerersthens wirklich sind und bleiben werden, da es ihm vergönnt war, die erste dieser beiden Thaten zu verkünden und die zweite vorzubereiten durch die loyale Unterstützung, die es der Politik Ihrer Regierung gewährt zu haben sich rühmt. Die Deputirten der Provinzen, welche sich schon die alten nennen, oder bald nennen werden, haben sich

nicht trennen können, ohne daran zu denken, daß man Ihnen namentlich, Sire, das Verdienst des wunderbaren Erfolges dankt, an welchem sie mit zu arbeiten die Ehre gehabt. Aber sie würden glauben, nicht die treuen Dolmetscher der Nation gewesen zu sein, welche sie feierlicher Ausdruck des tiefen und ergebenen Dankes gewesen wäre, den Italien Ihnen auf alle Weise und unter allen Verhältnissen an den Tag gelegt hat. Es gibt keinen passenderen Zeitpunkt, Ihnen die Huldigung des Nationaldankes darzubringen, als den, wo Sr. Majestät an der Spitze der tapferen Armee dem Schlusse der hohen Unternehmung zueilt, welche an der Grenze des Königreichs die italienische Unabhängigkeit und die freie und regelmäßige Entfaltung seiner großen Fähigkeiten sichert und Europa eine neue Aera des Wohlstandes, Fortschrittes und Friedens öffnet. Sire! Die Liebe und das Vertrauen, welches Italien auf Sie setzt, mögen Ihren Muth und den untrigen kräftigen inmitten der schweren Prüfungen, welche vielleicht uns noch von dem Tage trennen, wo ein neues und größeres Parlament um Sie versammelt sein wird, um Sie als Befreier mit dem Titel Augustus zu begrüßen, welcher unlöslich die Geschichte Italiens mit denen Ihrer edeln Familie vereinigen soll.

Da in Neapel jetzt die Adressen an der Tagesordnung sind, so wollten die dort anwesenden Nicht-italiener nicht zurückbleiben und ließen in französischer Sprache eine Adresse an Viktor Emanuel abgehen. Aus welchen Elementen diese Fremden bestehen, und von wem sie geleitet wurden, ist freilich nicht gesagt. Die Adresse lautet:

Sire! Die in Neapel wohnenden Fremden interessieren sich natürlicher Weise seit einer Reihe von Jahren für die ereignißvollen Thaten, welche unter der Autorität Ihres Namens und durch die glückliche Kühnheit des großen Patrioten Garibaldi vollzogen worden sind. Sie vereinigen heute nun ihre Stimme mit jener der ganzen Nation, die Sie mit Sehnsucht ruft, um sie zu regieren, um sie gegenwärtig dem Hochmuth und den Täuschungen einer meuterischen Minorität sicher zu stellen. Die beinahe völlige Einhelligkeit der Bürger dieses Landes verwirft diese Intrigue und erwartet Sie, und wir sagen mit ihnen: Kommen Sie, Sire, möge Ihre Loyalität dieses herrliche Italien retten, welches bereits ein Theil Ihres Italiens bildet. Es verlangt nur unter Ihrer rechtmäßigen und wohlthätigen Autorität, Ordnung und Freiheit zum Wahlspruche nehmend, wieder aufzubleben.“

Aus dem Garibaldi'schen Feldlager bei S. Angelo geht vom 15. d. M. folgende Mittheilung zu: Große Bewegung in der Stadt; man schlägt den Generalmarsch, die Soldaten eilen auf ihre Posten und werden in ihren Quartieren konspiziert. Es scheint, daß Garibaldi morgen die Offensive ergreifen werde.

10 1/2 Uhr Abends. Man schlägt abermals den Generalmarsch. An die Hausthüren in Santa Maria wird geklopft, um die Soldaten zu wecken, die, von den Tagesmühen erschöpft, in einen tiefen Schlaf versunken sind, und wo die Thüren sich nicht sofort öffnen, werden Pistolenchüsse gegen die Fenster abgefeuert. Ich sehe eben am Schreibtische und höre wie die Fenster über meinen Schultern bersten. Ich eile hinaus und sage laut, daß in diesem Gasthause alle Kriegskleute sich zum Abmarsche bereiten. Diese verlassen wirklich das Quartier, und ich lege die Feder nieder, um Nachrichten einzuholen.

16. Oktober 3 Uhr Früh. Aus Neapel treffen so eben neue Truppen mit Munition ein. Die Nationalgarde ist ausgezogen, um Dachsen zu requiriren.

5 Uhr Früh. Garibaldi begab sich nach der Station von Santa Maria und befahl die Eisenbahnfahrten einzustellen und die Lokomotive nur ihm zur Verfügung zu lassen, worauf er wieder nach S. Angelo zurückkehrte. Das englische Freikorps, befehligt vom Obristen Beard, marschirt unter dem Gesange „God save the queen and the blue sky Italy“ ein. — Dieses Schreiben geht mittelst eines Fußboten ab, denn Garibaldi wird nicht gestatten, es auf der Eisenbahn zu befördern.

Die Perseveranza vom 23. bestätigt die auf telegraphischem Wege eingetroffene Nachricht von einer Niederlage der Garibaldianer mit folgenden Worten: „Ein Schreiben aus Neapel bringt uns, meldet eine Korrespondenz aus Turin vom 22., die betreibende Mittheilung, daß ein Garibaldi'sches Korps von 1000 Mann vollständig vernichtet worden ist. Wahrscheinlich sind es dieselben, welche nach Molise gesendet wurden, um dort die reaktionäre Bewegung niederzuhalten, deren ich in meinem letzten Briefe Erwähnung that.“

## Das „Pesti Napló“ über die Konferenz in Gran.

In dem, uns gestern Abends zugekommenen „Pesti Napló“ begegnen wir einem Leitartikel aus der Feder des gefeierten Publizisten und Dichters Freiherrn Sigmund Kemény, in Bezug der unter dem Voritze des Primas, in Angelegenheit der Landtagsvorbereitung abzuhaltenden Konferenzen, wovon wir unsern Lesern wegen bereits vorgerückter Zeit bloß das Wesentlichste im Auszuge mittheilen können.

Seit dem Jahre 1848, meint der Verfasser, ist eine neue Generation zugewachsen, die mit den früheren politischen Institutionen Ungarns obwohl wenig vertraut, dennoch berufen ist, in dem Regenerations-Stadium unseres Vaterlandes vermöge der Namen, der Fähigkeiten, und des Ruhmdurstes einen wesentlichen Faktor zu bilden.

Diese Generation hatte bis nun keine Gelegenheit sich in die publizistische Welt hineinzuleben, und würde sich demnach schwerlich bei dem nächsten Landtage, mit den früheren Lagen der Dinge unbekannt, zur einem oder andern der alten Parteien schmiegen können; weßhalb, um die Landesangelegenheit in den früheren normalen Zustand rückzuführen zu können es unerlässlich ist, daß sich die Parteimeinung an der unumwunden kundgebenden öffentlichen Meinung breche, und Jedermann die Pflicht eines Patrioten dadurch erfülle, daß er dem Aufrufe Sr. Eminenz des Primas, — in so fern Familien-Angelegenheiten nicht im Wege stehen — Gehör schenkend, bei der das Wohl des Landes betreffenden Konferenz erscheine.

## Wien, 25. Okt. (Original-Korrespondenz.)

Die öffentliche Meinung ist noch immer vorwiegend von den kaiserlichen Entschlüssen, welche Sonntags zur Publikation gelangten, präoccupirt, und werden die Berichte vom In- und Auslande über die Eindrücke, welche die gewichtigen kaiserlichen Erlässe hervorgebracht, mit Aufmerksamkeit verfolgt. Unter diesen Berichten ist es namentlich die Mittheilung aus Turin, daß die dortige Regierung in Folge der kaiserlichen Entschlüssen 80 mobile Nationalgarde-Bataillons errichtet, welche hier einige Sensation hervorbrachte. Man muß es dem Grafen Cavour lassen, daß er stets ein richtiges Verständnis der Situation hat, und so hat er auch diesmal erkannt, daß mehr als alle Mobilmachungen und Rekrutirungen, die KonzeSSIONen, die Kaiser Franz Josef seinen Völkern gemacht, geeignet sind, den unerfättlichen Eroberungs- und Amerions-Gelüsten Viktor Emanuels Einhalt zu thun. Das in seinen Wünschen befriedigte, durch Reformen gekräftigte Oesterreich wird jedes Opfer bereitwillig bringen, um die Integrität des Kaiserstaates zu erhalten; das fühlt man in Turin nur zu gut, so wie man dort weiß, daß die Hoffnungen, welche die piemontesischen Gewaltthaber auf einen möglichen Aufstand in diesem oder jenem Kronlande gesetzt, und welchen zu bewirken sie es nicht an Anstrengungen fehlen ließen, nunmehr total vernichtet sind. Wenn man aber in der sardinischen Hauptstadt aus dem kaiserlichen Manifeste und Diplome, im Zusammenhange mit der Anwesenheit des österreichischen Monarchen in Warschau, die Folgerung zieht, es werde nach der Rückkehr des Kaisers aus der polnischen Hauptstadt von Seite Oesterreichs ein Angriff auf Sardinien erfolgen, so gibt man sich einer Täuschung hin. Auch hier kann man sich in vielen Kreisen von der Bestirzung nicht losmachen, als ob der Krieg zwischen Oesterreich und Italien unmittelbar bevorstände, und unsere Börse kann deshalb zu keiner rosigeren Laune gelangen. In der That sind die Ernennungen des FML. v. Benedek zum Armees- und Landes-Kommandanten des lombardisch-venetianischen Königreiches, des Erzherzogs Albrecht zum Kommandanten des 8. Armeekorps, und des Erzherzogs Wilhelm zum Feld-Artillerie-Direktor bei der lomb. venet. Armee, so wie der Umstand, daß die beiden letzteren erlauchten Persönlichkeiten die Reise nach ihrem Bestimmungsorte schon angetreten, allerdings Symptome, welche geeignet sind, die Furcht vor einem sofort zu beginnenden Kriege zu rechtfertigen, trotzdem aber glauben wir mit einiger Bestimmtheit behaupten zu dürfen, daß Oesterreich aus seiner derzeitigen Stellung nicht herauszutreten beabsichtigt, so wie daß es heute noch wie bisher fest an dem Nichtinterventionsprinzip halte, ob es auch von anderer Seite so arg verletz wurde. Oesterreich hat gegenwärtig keinen anderen Zweck vor Augen, als sich den Rest seines Besitzstandes zu sichern, und all' die militärischen Anstrengungen, die



## Ausland.

Oesterreich macht, sind einzig und allein Mittel zu diesem, aber auch nur zu diesem Zwecke. Ob, wenn die blutigen Würfel einmal gefallen, und der Kriegsgott den österreichischen Waffen günstig ist, die Dimensionen nicht ausgedehnt werden, das ist freilich eine andere Frage. Vor der Hand aber denkt man hier nicht (wie dies uns von glaubwürdiger Seite versichert wird) an die Ergreifung der Offensive. Aber auch von Seite Sardiniens scheint für die nächsten Wochen kein Angriff zu erwarten sein. Dieses Land hat vor Allem noch zu Hause vollauf zu thun, und dürfte mindestens noch des Winters bedürftigen, um nur mit einigem Selbstvertrauen den Heeresmäulen Oesterreichs sich entgegenzustellen. Es dürfte demnach, wenn nicht ganz, besondere unvergesehene Umstände eintreten, vor dem Eintritte des Frühjahres an den Beginn des Waffentanzes nicht zu denken sein.

Der zum kommandirenden General im Banate und der Wojwodschafft ernannte Graf Mensdorff-Pouilly wird dieser Tage seine Reise nach Temesvar antreten. Die Nachricht der „Aut. Corr.“, als sei die Errichtung der königl. ungarischen adeligen Leibgarde und deren Instandhaltung im ungarischen Gardegebäude bevorstehend, ist, wie das „Waterland“ wissen will, eine vollständig verfrühte, da bis jetzt von keiner Seite eine Verlautbarung erfolgt.

**Venedig.** 20. Okt. (N. A. Jtg.) Endlich haben hier die Behörden eine Sache in die Hand genommen, mit welcher sich das Publikum schon seit dem vorigen Jahr, seit der Synatten'schen Katastrophe, beschäftigte. Es ist ein Prozeß im Zuge gegen einige frühere Beamte der Marineverwaltung. Nachdem was man davon sprechen hört, dürfte auch dieser Prozeß eine hübsche Größe annehmen. Wenn nur der zehnte Theil von all dem wahr ist, was man seit langer Zeit erzählt, so handelt es sich um ungeheure Summen, welche dem Aerar mitunter auf die unverschämteste Weise entzogen wurden. Um Ihnen nur ein Beispiel zu geben, deren Duzende im Munde der Bevölkerung sind, sollen im Monat Juni v. J., zur Zeit der Blokade von Venedig, zwei Privatgondeln gemiethet worden sein. Der Preis einer Gondel pr. Tag ist gut gerechnet 5 bis 6 fl. Und eine Gondel selbst kostet 150 bis 200 fl. Diese Gondelmiethe nun dauerte fort bis 31. Dez. Als es da jemanden auffiel, daß man nutzlos Privatgondeln halte, und der Befehl erteilt wurde sie sogleich aufzugeben, waren die Gondeln verloren, und dem Aerar wurde für Miethe und Gondel die Summe von 45,000 fl. berechnet. Danach können Sie auf das übrige schließen. Einige der gewesenen Beamten sind bereits verhaftet, auf andere wird gefahndet. Dieser Tage hat die Polizei eine Kazzia gegen die Werbehureaux und Emigrantenbeförderer an der Grenze gemacht, und 13 Individuen, darunter die Werber, die Helfer und die Schiffer verhaftet.

## Feuilleton.

### Die geheimnißvolle Hütte.

Novelle aus dem Französischen von Br...  
(Schluß.)

„Wenn Sie mich würdigen mir Lebewohl zu sagen, so kommen Sie in den Wald zu der kleinen Brücke; ich werde bis Mittag auf Sie warten. Aber ich sage es Ihnen im Voraus, suchen Sie nicht mich zu täuschen oder meinen Entschluß zu ändern. Sie lieben Herrn von Bauffant, und ich muß abreisen. Ich grolle Ihnen deshalb nicht, Gott ist mein Zeuge, aber mein Herz ist gebrochen.“

„Seien Sie gesegnet für die Zuneigung, die Sie mir bewiesen haben, und für die schönen Täuschungen, in die Sie mich gewiegt haben. Mein Leben war nur ein Traum, und mein ganzes Leben wird nur eine Erinnerung an diesen Traum sein.“

Dies war derselbe Brief, den ich gesehen hatte, wie er Miß Smith übergeben wurde. Sie ist in den Wald geeilt um Marcel Lebewohl zu sagen, welchem sie diesmal die ganze Wahrheit gestanden hatte.

Marcel hatte viel Muth gezeigt. Er hat die Selbstverleugnung so weit getrieben, daß er verschiedene kleine Gegenstände, welche er von Jane ehemals erhalten hatte, in der Hütte zurückgelassen. Gerührt von dieser Hingebung und dieser schmerzlichen Resignation, wollte Jane, daß er wenigstens eine letzte Erinnerung mitnähme. Darauf machte ihm Miß Kowing begreiflich, daß er nicht fortgehen könne ohne jemand von seiner Abreise zu benachrichtigen. Er ging in die Hütte mit den beiden Damen, um an Madeleine Baudier und den Pfarrer von Baroille zu schreiben. Dann wollte er an mich schreiben, auch an mich.

Herr v. Bauffant ist eifersüchtig auf mich, hatte er zu Miß Smith gesagt. Einen oder den anderen Tag

**Rom.** 16. Oktober. Eine Uebereinkunft mit Sardinien setzt die noch übrigen römischen Gefangenen in Freiheit. Die Fremden unter ihnen werden in ihre Heimath geschickt, die Italiener nach Rom. Vorgesert traf Lamericidre mit den meisten Offizieren des Generalstabs ein; sardinische Schiffe schifften von vorgestern bis heute 1500 ehemalige Soldaten in Civitavecchia aus. Lamericidre ist vom Papst mit jener Herzengüte empfangen worden, welche sonst nur ein Freund für den andern im Unglück hat, und welche jeden Versuch von Entschuldigungen — wenn überhaupt davon hätte die Rede sein können — in der rücksvollsten und wohlwollendsten Weise ein für allemal beseitigte. Auf der Piazza die Spagna, wo der General wohnt, wird es von Equipagen der Prälaten, Kardinalen, höhern Beamten und Nobili nicht leer, die zu seiner Bewillkommung vorfahren. Daß sich der Papst den ausgezeichneten Mann erhalten wird, daran ist nicht zu zweifeln. Es scheint heute entschieden zu sein, daß er als Kriegsminister an Mgr. Merode's Platz tritt, welcher, an Matteucci's Stelle, zum Minister des Innern und Generaldirektor der Polizei bestimmt sein soll. Die aus der Gefangenschaft heimkehrenden, obgleich für den Kriegsdienst gegen Piemont nicht mehr verwenbaren Soldaten, sollen darum doch nicht entlassen werden. Gleiches wird mit den noch aus Genua erwarteten Tausenden derselben Klasse beabsichtigt. Freilich nur außerordentliche und sehr bedeutende Geldmittel werden dieß möglich machen können. Beim völligen Versiegen der innern Landeseinkünfte nach der piemontesischen Besetzung der reichsten und größten Provinzen, wird man abermals auf den Petersgroßen zurückkommen müssen. — Der Kanonikus Liberati hatte vorgestern in der Kirche delle sagre stimmate (der heil. Nägelmale) die Messe celebrirt, als er auf dem Weg nach seiner nahen Wohnung von einem jungen Mann durch einen Dolchstich in der Brust schwer getroffen ward. Es war 10 Uhr Vormittags. Nur Privatrathe scheint zur That aufgeleitet zu haben, denn Liberati ist als ein musterhafter Verwalter vieler geistlichen Stiftungen und Patrimonialgüter, wie überhaupt als Ehrenmann allgemein bekannt. Der Mörder soll sein ehemaliger Wündel A..... sein, ein Taugenichts mit hoher Verwandtschaft.

**Konstantinopel.** 13. Oktober. (R. Z.) Der Telegraph hat ohne Zweifel Sie schon über das große Unglück in Kenntniß gesetzt, welches in der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag (10. auf 11. Okt.) das goldene Horn heimgesucht und durch eine besondere Fügung des Himmels verhindert wurde, die riesigsten Dimensionen anzunehmen. Den ganzen Tag über hatte der Wind schon, aus dem Süden kommend, die Verbindungen zwischen Stambul und Skutari unterbrochen. Das Lokal-Dampfschiff wagte es nicht einmal, seinen Dienst zu versehen, und auf der Höhe des Galathurm-Hügels standen ganze Gruppen von Menschen, welche dem Kampfe ängstlich zusahen, in welchem einige

verwegene Kühne mit den Wellen des Marmor-Meeres an der Spitze des Cerails rangen. Um Mitternacht wurde jedoch der Wind zum fürchterlichen Drakane; das Steinhaus, in welchem wir wohnten, erzitterte unter den Stößen, die uns aus dem Schlafe erweckten. Bald darauf stießen die Nachtwächter mit ihren Knüppeln gewaltig aufs Straßenpflaster und schrien das schauerliche Janghin war! (Feuer ist!) durch den heulenden Wind. Wir sprangen rasch aus dem Bette zum Fenster, wo wir den ganzen Himmel wie in Flammen sahen. Die Nachtwächter gaben ein Thor von Galata an, wo es brenne. Wir warfen uns in unsere Kleider. Ehe wir jedoch fertig waren, begann ein heftiger Regen, durch welchen wir uns auf Anfangs einsamer Straße nach der Richtung der Feuerbrunst begaben, bald aber mehrere Gefährten erhielten, meistens Deutsche, die nöthigenfalls ihren Landsleuten beizuspringen, dem gräulichen Wetter in der Geisterstunde Trost boten. Endlich gelangten wir bis zum Brückenkopfe der sogenannten alten Brücke, die aber sehr schön neugebaut war, weil die verstorbene Sultanin-Mutter eine bedeutende Stiftung gemacht hat, aus welcher die Brücke unterhalten und neugebaut werden kann, ohne daß es dem Publikum einen Pfennig kostet. Dort sahen wir einen Theil der Brücke in Flammen, ein schauerliches Bild in der dunklen Nacht über dem Meere, einige anliegende Schiffe ebenfalls ergrißen; die Festigkeit des noch immer aus Süden, d. h. von der Mündung des goldenen Horns, gegen die Brücke blasenden Windes trieb die Schiffe gegen die Brücke, und die Flammen fingen an, die jenseits der Brücke mehr im Innern hinter einander liegenden zahlreichen mit Pulver versehenen Linien-Kriegsschiffe der Türken zu bedrohen. Das fürchterliche Unglück war unaussprechlich, wenn der Wind in der Richtung fortgedauert hätte; denn noch eine Viertelstunde, so trieben die brennenden Pontons auseinander, mitten unter die Flotte, in das Arsenal und in die Schiffswerfte. Unerlöschlich jedoch drehte sich der Wind, und nun waren die Kaufahrtschiffe bedroht, welche in der Regel zwischen der nun brennenden und der Hauptbrücke von Galata (die neue Brücke genannt) liegen, um gefalstert oder reparirt zu werden, und deren Mannschaft in der Regel entlassen oder entfernt ist. Einige brennende Schiffe, die nicht fest an der brennenden Brücke lagen, begannen nun den höllischen Brandverlauf; hinterdrein folgten bald nach und nach die sich lösenden und brennenden Brückenpontons. Der Umschlag des Windes nach dieser Seite war so rasch eingetreten, daß man keine Zeit hatte, die Haupt-Galatabrücke zu öffnen, was überhaupt in einer sehr schläfrigen Weise geschieht. Ein brennendes Schiff wurde also herangetrieben, und im Nu brannte auch das getheerte Rindholz dieser Brücke an beiden Seiten. Es ist ein Wunder, daß es gelang, hier noch zu löschen, und wahrscheinlich hat dabei der heftige Regen geholfen. Dant unsäglichen Anstrengungen, ist es gelungen Meister des Brandes nach drei Stunden zu werden. Zwanzig Schiffe sind mit verbrannt (12 türkische, 4 englische, 2 griechische, 1 öster-

könnte ihm Jemand sagen, daß man uns beisammen gesehen. Ich will ihm die ganze Wahrheit erzählen, und ihm sagen, daß er nicht nöthig hat eifersüchtig zu sein über die Zuneigung, die Sie mir geschenkt haben, und die niemals Liebe war.

Die beiden Damen hatten die sorglose Unklugheit ihm in die Hütte zu folgen. Sie wollten alles thun, um seinen Schmerz und seine muthige Entfugung zu mildern.

Während sie sprachen, schrieb er, und so verfloß die Zeit. In dem Augenblick, wo Jane die Hand auf die Schnalle der Thüre legte um zu gehen, hörte sie ganz nahe das Gebell der Hunde und die Stimmen der Jäger. Sie trat hastig in das Zimmer zurück. Sie wissen, was das Resultat davon war.

Als das unglückliche Kind sich durch ihren Vater verflucht sah, verlassen und verachtet von mir, hatte sie den Kopf verloren. Ihre Gouvernante mit ihren romantischen Ideen und tollen Träumereien, hatte nur zu schnell dem verzweifelnden Vorhaben des armen Kindes nachgegeben.

Was Marcel betrifft, so war er entsetzt über ein Unglück, dessen unschuldige Ursache er selbst, nicht im Stande, die beiden armen Frauen Vernunft zu lehren. Unglücklicherweise hatten sie das Gift bei sich, das Gaurand gekauft hatte. Eine Verzögerung würde ihnen vielleicht Zeit gegeben haben, darüber nachzudenken und sie wären gerettet gewesen, aber Gott wollte, daß meine Strafe vollständig sei.

„Arme Kinder!“ fuhr Herr v. Bauffant fort, indem er sich das Gesicht mit beiden Händen bedeckte, „ich sehe sie noch. Sie waren da. Sie, an dieser Stelle, er, neben dieser Bank. Oh! Diese Erinnerung, diese Erinnerung! . . . Sie liebte mich, und ich bin es, der sie zu Grunde gerichtet, der sie getödtet hat!“

Er ließ sein Haupt in seine beiden Hände sinken und blieb einige Minuten in düsteres Schweigen versunken, das ich nicht zu stören wagte.

„Mr. Smith reiste einige Tage später nach England“, fuhr endlich der Kommandant fort. „Er nahm

die Leiche seiner Tochter mit sich, um sie in der Familiengruft zu beerdigen. Ich habe niemals weder ihn noch seine Tochter Mary wieder gesehen.“

Madeleine ist diese Bäuerin, zu welcher ich gegangen bin, um den Schlüssel zur Hütte zu holen. Obwohl sie nie die ganze Wahrheit erfahren, kann sie mir doch nie den Tod von Marcel verzeihen, weil sie ihn liebte. Ich habe diese Hütte gekauft und ich lasse Madeleine den Schlüssel, welche die Sorge übernommen, darüber zu wachen, und sie entledigt sich dieser Obhut mit einem frommen Eifer, für welchen sie nichts annimmt. So oft ich Urlaub erhalte, reise ich in dieses Land und besuche diesen Ort. Gott allein weiß es, daß ich nicht diese traurige Pilgerfahrt brauche, um mich zu erinnern, was in dieser Hütte geschehen ist. Das Bild dieser drei Leichname verfolgt mich überall und wird für immer mein Leben vergiften.

Ich habe Alles gethan, um auf dem Schlachtfelde den Tod zu finden, aber mich trifft keine Kugel.“

„Ich bin Zeuge so vieler Schmerzen in meinem Leben gewesen“, sagte Herr v. Marielle zu uns, indem er seine Erzählung beendigte, „aber ich habe nie Besanden gesehen, dessen Schmerz dem des Herrn von Bauffant gliche.“

Als er beendigt hatte, was ich Ihnen hier erzählte, warf er sich auf den Boden, den Kopf zwischen seine beiden Hände gepreßt und blieb so die ganze Nacht liegen.

„Jane, Jane!“ flüsterte er, „verzeihe mir! Ich liebte Dich so sehr, ich liebe Dich noch!“

Wir gingen den anderen Morgen nach Bant hier zurück. Einige Tage später wurde der Kommandant zu seinem Regiment berufen. In dem heutigen Journale finde ich seinen Namen unter der Liste der Todten. Ich bin gewiß, daß er in seiner letzten Stunde Gott dankte, ihn einer Welt entrissen zu haben, wo er so viel gelitten.

reichliches und 1 walachisches kleines Dampfboot). Wie nun allmählig von verschiedenen Seiten gemeldet wird, war der Sturm auf allen Meeren verhängnißvoll.

### Pränumerations-Einladung.

Da wir den neu eintretenden Pränumeranten, die seit 1. Oktober bereits erschienenen Nummern nachzuliefern außer Stande sind, so eröffnen wir auf die Monate

### November — December

ein neues Abonnement, u. z.:

Für Ad ins Haus gesendet . . . 1 fl. 75 kr.  
Für Auswärtige mit freier Postzusendung 2 fl. 20 kr.

### Die Expedition.

**Arad.** Der gestrige (Samstägige) Frühzug hat wieder eine bedeutende Verspätung erlitten und ist statt 5 Uhr 15 Minuten erst um 10 $\frac{1}{2}$  Uhr Vormittags hier eingetroffen. Als Ursache dieser Verspätung wird gerüchtwaise ein Zusammenstoß in der Station Fušta Pó angegeben. Näheres über diesen angeblichen Zusammenstoß konnten wir gestern nicht mehr in Erfahrung bringen. —

\* \* Dem „Pester Lloyd“ entnehmen wir die folgenden Notizen:

Baron Vay hat an die Statthalterei in Ofen die Weisung ergehen lassen, daß sofort mit Einführung der ungarischen Sprache in den administrativen Aemtern und bei den Gerichtsbehörden im Sinne der kais. Entschliessung vorgegangen werde.

Der Herr Erzbischof von Erlau, Adalbert v. Bartakovic, ist bereits von Wien über Gran nach Erlau abgereist.

Graf Eduard Károlyi weilt gegenwärtig in der Landeshauptstadt.

\* \* Der „Szegedi Hir.“ zeigt an, daß auch die ihm ertheilten zwei Verwarnungen für erloschen erklärt worden sind.

\* \* Auch die „Wiener Zeitung“ hat sich nun über die Vorgänge am Abend des 23. in Pest geäußert. Dieselbe schreibt:

„In Pest haben am 23. d. M. bedauerliche Ruhestörungen stattgefunden. Das militärische Einschreiten wurde gegen wilde Exzesse notwendig, welche eine fast ausschließlich aus jungen Leuten und Menschen der niedersten Volksklassen gebildete Bande in einigen Stadttheilen, zuletzt mit offener Widersetzlichkeit gegen die zur Wiederherstellung der Ruhe erschienenen öffentlichen Organe, verübten. Ueber die hierbei vorgekommenen Verwundungen liegen uns noch keine abgeschlossenen Berichte vor. Soviel aber vermögen wir schon heute zu versichern, daß die Persönlichkeit der Exzendenten und die Art und Weise ihres Auftretens den Beweis eines nur scheinbaren Zusammenhanges des beklagenswerthen Vorganges mit dem Erscheinen der jüngsten Allerhöchsten Entschliessungen liefern. In den Kreisen, welchen die Exzendenten angehörten, vollendet man nicht in wenigen Stunden politische Erwägungen über einen großen Staatsakt, und die Szenen am 23., wenn nicht auch andere Einflüsse wirksam waren, zeigen eine rohe Ständalsucht, die von jedem politischen Gedanken weitab liegt. Es ist nicht denkbar, daß der besonnene und ernste Theil der Bewohner der Stadt Pest sich nicht mit Entrüstung von diesen Kundgebungen eines leider bis zum Verbrechen gesteigerten hülfslosen Muthwillens abwenden, daß er nicht darin die Aufforderung erblicken sollte, selbst — jeder in seinem Kreise — die Verbindung so widerwärtiger Erscheinungen sich zur Pflicht zu machen. Vielleicht dienen dieselben eben dazu, eine heilsame Reaktion gegen eine zu leichte Auffassung der Aeußerungen des öffentlichen Lebens zu befördern.“

\* \* Bei dem k. k. Landesgerichte Pest fand am 22. und 23. d. M. die standrechtliche Verhandlung gegen Josef K. wegen des Raubens des Raubes statt. Der Schlußantrag des k. k. Staatsanwalts lautete dahin: Josef K. sei des Raubes für schuldig zu erkennen und die Todesstrafe über ihn anzusprechen. Der Nachmittags versammelte Gerichtshof ließ den Angeklagten vorführen und verkündete ihm, daß das k. k. Landesgericht als Standgericht ihn des Verbrechens des Raubes für schuldig befunden und demnach nach dem Gesetze die Todesstrafe über ihn ausgesprochen habe, daß aber Se. k. k. Apostolische Majestät auf Antrag Sr. Excellenz des k. k. Ritters v. Benedek ihm die Todesstrafe in Gnaden nachzusehen und dem k. k. obersten Gerichtshofe die Verhängung einer angemessenen Freiheitsstrafe aufzutragen geruht haben. Der Begnadigte dankte in kurzen Worten für diese Allerhöchste Gnade, und während er dann abgeführt wurde, nahm man Thränen in seinen Augen wahr.

### Trost für den gegenwärtigen Beamtenstand in Ungarn.

Es gibt gewisse, dem Zeitalter und der fortschreitenden Bildung eigenthümlich angehörende rechtliche Wahrheiten, die ein Heiligthum der ganzen Menschheit, ein Kleinod der höheren Civilisation sind. Nicht sorgfältig genug können sie gegen die Eingriffe der Willkühr verwahrt werden.

Zu diesen rechtlichen Wahrheiten gehört auch der Grundsatz, daß bei einer Regierungs-Veränderung diejenigen Individuen friedlich verschont bleiben müssen, welche dem Regenten als Staatsrepräsentanten, den allgemeinen und höchsten Zwecken der bürgerlichen Gesellschaft ihre Kräfte widmeten.

Eine sehr natürliche Folge und Anwendung dieses Grundsatzes ist demnach die Entschädigungs-Berechtigung der Staatsbeamten, deren Stellen durch eintretende politische Veränderungen, und daher entstehende neue Verfassungen entweder ganz aufgehoben, oder doch geschwächt werden. — Welcher Staatsbeamte könnte wohl mit wahrer Geistesruhe in seinem Geschäftskreise fortwirken, wäre er nicht für seine ganze Zukunft durch eine seiner Bildung entsprechende Erntezug gesichert?

Ein schrecklicher Gedanke würde es sein, ferne von seiner Heimat, sich von seinem Vaterlande, aus dem Kreise seiner Mitbürger schuldlos ausgestoßen zu sehen, Niemanden anzugehören, keinen Anspruch geltend machen zu können, auch nicht jenen. Der Jurist kann freilich sagen: Der Dienstkontrakt erstreckt sich nicht über die Zeit der Möglichkeit seiner Erfüllung. — Der Diplomat kann behaupten wollen: das allgemeine Beste verpflichtet jeden Staatsbürger seinen Beitrag durch angemessene Fähigkeiten des Geistes, also durch seinen Geist Dienste zu leisten, sie aber dann willig einzustellen, wenn jenes Staatszweck nicht mehr eintritt. — Aufopferungen kann nun freilich wohl der Staat in manchen Zeitverhältnissen von seinen Bürgern fordern, aber dem großen, heiligen Zwecke des staatsgesellschaftlichen Vertrages können diese doch nie so hart und geradezu widersprechen.

In welchen Verhältnissen steht der Monarch zu seinen Staatsbeamten? Kann man das Verhältniß mit dem eines Hausherrn zu seinen Domestiken vergleichen? Oder ist der Staatsbeamtenstand eine edlere Verbindung, eine Kette, deren Glieder in einander greifen, und wovon der Monarch selbst eins, und zwar das erste ist?

Keine Regierung kann in den Annalen ihrer künftigen Geschichte die Beschuldigung einer ungerechten Hartnäckigkeit gegen treue Staatsbeamte, die ihre Leberstage und so manche Familienfreuden zum Opfer brachten, sich vorwerfen lassen, am wenigsten wird es Oesterreich und sein großherzigster edelster Monarch thun. In welche Hände würde aber auch am Ende unsere Staatsadministration nothwendig gerathen müssen, wenn bei Regierungs-Veränderungen die gebeugte Klasse der zuerst jahrelang provisorisch, dann endlich definitiv angestellten Staatsbeamten sich auf einmal zurückziehen genöthigt, und ihre Stellen, die sie bisher mit Recht besaßen und treu verwalteten, ohne weiters verlassen sollte.

Der geschätzte Einsender vorstehender Zeilen scheint, im Gegensatz zu der Ueberschrift, welche er ihnen gegeben, eher Trost zu verlangen als zu geben. Wir sind nun freilich nicht „eingeweiht“ genug, um das Verlangen gewahren und die gestellten Fragen mit Bestimmtheit lösen zu können, so viel können wir jedoch behaupten, daß jener wahrhaft edle und ritterliche Mann, welcher auf die Besuche unseres Vaterlandes so wohlthätig eingewirkt — wir meinen den k. k. Ritter v. Benedek — sicher sein segensreiches Wirken unter uns nicht als abgeschlossen wird betrachtet haben, bevor er nicht auch Jener eingedenk war, die durch die Rekonstitution des Landes von den Posten entfernt werden müssen, auf denen sie durch höhere Verfügungen gesetzt worden sind. Wir glauben, daß dieselben über ihre Zukunft vollkommen beruhigt sein können. — A. d. Red.)

### A m t l i c h e s.

**Verleihungen und Ernennungen.** Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 28. September d. J. den bisherigen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am königlich griechischen Hofe, Adolf Freiherrn v. Brenner-Felsach in gleicher Eigenschaft nach Kopenhagen zu versetzen und demselben mit Allerhöchster Entschliessung vom 13. Oktober d. J. in Anerkennung seiner Leistungen als österreichischer Bevollmächtigter bei der gemischten Monte-Kommission in Mailand das Kommandeurkreuz des kaiserlich österreichischen Leopold-Ordens tatzfrei, dem kais. Minister-Präsidenten in Rio-Janeiro Hippolit von Sonnleitner und den kais. General-Konsulen und Agenten in Bukarest und Jassy Karl Freiherr v. Eder und Rudolf Ödelerannoy das Ritterkreuz des kais. österreichischen Leopold-Ordens allergnädigst zu verleihen und den Ordenspriester Vinzenz Simon zum Prälaten des Prämonstratenserklosters zu Soborna und zum Probst von Soborna, Zárje, Janoschiba und Dorpac allergnädigst zu ernennen geruht.

Der Minister für Kultus und Unterricht hat die Gymnasial-Supplenten Franz Herzog in Czernowitz und Johann Woldrich in Gerlesz zu wirklichen Lehrern am katholischen Gymnasium zu Schenau ernannt.

### Bermischtes.

— Nach einer jahrelang geführten Controverse, welche Substanz die vorzüglichste sei, um die Parlamentsgebäude vor dem verwitternden Einflusse der Londoner Atmosphäre zu bewahren, hat sich der betreffende Ausschuß für die von einem Ungar Namens Szerelmey angegebene Methode entschieden. Szerelmey, der in Komorn mit der Besatzung kapitulirte, und sich seitdem zumeist in England aufhielt, hat nun den Auftrag erhalten, das ganze Parlamentsgebäude mit dem von ihm entdeckten Anstrich zu versehen. Die Mischung ist sein Geheimniß, in das nur Faraday und einige andere Sachverständige eingeweiht werden. Von diesen wurde sie als die vorzüglichste erklärt, da sie nicht allein den porösen Stein vor Verwitterung schützt, sondern auch so dünn aufgetragen werden kann, daß die ursprüngliche Farbe des Baumaterials nicht verändert, die Ornamentik des behauenen Steines nicht im geringsten beeinträchtigt wird. Ein anderer wesentlicher Vorzug ist der, daß die Substanz wohlfeil und leicht herzustellen ist. Herr Szerelmey will seine werthvolle Entdeckung an den Pyramiden und den übrigen alten Bauwerken der Ägypter gemacht haben, und vermist sich, nicht nur Steine, sondern auch Holz und Metalle, ja sogar Papierfabrikate durch seinen Anstrich so hart und wasserdicht zu machen, daß die besten Häuser, Wasserleitungsröhren und Worte aus Pappe angefertigt werden könnten. Er hat seiner Mischung den Namen Silicat Zopissa gegeben und ist auf dem besten Wege ein steinreicher Mann zu werden.

### Handelsberichte.

A. H. Arad, 27. Oktober. (Orig.-Ber.) Die flauere Stimmung an den oberen Plätzen hat auch diesmal nicht verfehlt, ihre Rückwirkung auf dem hiesigen Getreidehandel auszuüben und diesem, wenn auch keinen erheblichen, doch immerhin einen Abbruch zu thun. So wird das noch vorwöchentlich sehr beliebte Korn jetzt fast gänzlich vernachlässigt, indem hierin nur ein geringer Umsatz, und zwar bloß für den Konsum-Bedarf stattfindet. Der Preis ist demgemäß natürlich schon merklich rückgängig geworden und stellte sich heute auf 3 fl. pr. Mgn.

In Weizen war das Geschäft gleichfalls nicht sehr belangreich, was schon der für jetzt geringe Umsatz von 1600 Megen beweist, doch hat sich die Notiz seit unserem letzten Referate mit 10—20 kr. gebessert, da das obbezeichnete Quantum zu 4 fl. 30 kr. bis 4 fl. 40 kr. veräußert wurde.

Halbfrucht wird nur selten gesucht und mit 3 fl. bezahlt.

Rufuruz erfreute sich im Laufe der vergangenen Woche unter sämtlichen Cerealien der bedeutendsten Nachfrage, so wie auch des größten Verkehrs, indem zur Spekulation, die sich mit Vorliebe diesem Artikel zuwendet, ganz besonders aber für Brennerien, welche ihren Betrieb jetzt nach Möglichkeit erhöhen, und somit viel konsumiren, beträchtliche Einkäufe gemacht werden. Umgesetzt wurden mit 2 fl. 20 kr. bis 2 fl. 30 kr. circa 5000 Megen, so wie auch ein größeres Termingeschäft zu 2 fl. 25 kr. Abschluß fand.

Gerste, für welche sich immer Käufer finden, erlitt eine Preisreduzierung von einigen Kreuzern und beansprucht 1 fl. 70 kr. bis 1 fl. 80 kr. pr. Mgn.

Hafer war weniger zur Spekulation als für ärarische Lieferungen sehr lebhaft begehrt und gerne mit 1 fl. 60 kr.—1 fl. 65 kr. genommen.

Mehl. Durch die in letzterer Zeit stattgehabte fortwährende Steigerung der Fruchtpreise, so wie durch die vermehrte Nachfrage, die sich in der Regel zu dieser Jahreszeit, hauptsächlich für Brodmehl kund gibt, haben die Preise einen wesentlichen Aufschwung genommen und bedingt Mundmehl 9 fl.—9 fl. 50 kr., Semmelmehl 8 fl., Kernpohl 6 fl. 50 kr.—7 fl. per Zentner.

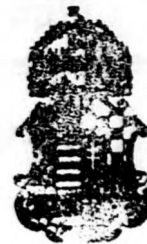
Spiritus. Zufolge der Kartoffelfäulniß in Böhmen und Galizien sind von diesen Provinzen bedeutende Kaufaufträge an den Wiener und Pester Plätzen gelangt, deren Vorräthe sich jedoch zur Realisirung ihrer Lieferungsverbindlichkeiten als zu klein erweisen, demnach starke Zufuhren bedingt und auch von hier aus lebhaft betrieben werden. Demgemäß, so wie auch in Folge des Umstandes, daß die hiesigen Vorräthe beschränkt sind, haben die Preise an Festigkeit neuerdings gewonnen. In der zweiten Hälfte der Woche kamen 1500 Eimer, im Dezember, Jänner, Feber, theils auch im März lieferbar, zu 61 und 62 kr. zum Abschluß. Prompte Waare beansprucht 67 kr. Grad.

Slivovitz, hochgrädig fl. kr. 22—24, mindere Qualität fl. 17.

Treber-Durchzug erhält sich mit fl. 17. In alten Weinen, 54er und 56er Fenchung, wurden einige 100 Eimer theils mit fl. 10, theils mit fl. 12 begeben. 6000 Eimer neue Gebirgsweine leichte Sorten wurden zu fl. 2.60—2.80, 3000 Eimer besserer Qualität zu 3.40—4 fl. umgesetzt.

Knopperrn. Ungeachtet der diesjährigen bedeu-

Nemzeti színészet.



Ma vasárnap october 28. 1860 Szabó József, Gyulai Ferencz, Takács Adám, Filippovics István és Szathmári Károly egyestilt igazgatók általi társulat által adatik:

A nagyapó.

Eredeti énekes vigjáték 3 felvonásban. Irta Szigligeti, zenéjét Doppler Károly.

1. szakasz: A keresztelő. 2. szak.: A diák. 3. szakasz: Az örökös.

SZEMÉLYEK:

Table listing cast members and their roles, including Peterdi, Bojti Zsuzsi, Agnes, Esztári, etc.

E mai előadással az első bérlét megkezdétnél, tisztelettel jelentjük a n. é. közönségnek, miszerint bérteni még lehet Körösi Ferencz pénztárnoknál délután 3 óráig bezárólag a következő ár mellett.

Bérlés-ár 18 előadásra:

Table showing ticket prices for different seating areas like Alsó páholy, Közép páholy, etc.

Helyek ára:

Alsó páholy 3 ft. — Közép páholy 2 ft. 50 kr. — Felső páholy 2 ft. — Támlásszék 1 ft. — Zártzék 70 kr. — Földszint 40 kr. — Karzat 20 kr. — Gyermek- és garnison-jegy földszintre 20 kr.

Kezdeté 7 órakor.

Kiadta: Szathmári Károly, rendező.

Legujabb eredeti szomorujáték.

1. bérlét 2. szám. Hétfőn october 29-én 1860 e szinpadon először adatik:

A szigetvári vértanúk.

Legujabb eredeti történeti szomorujáték 4 felvonásban. Irta Jókai Mór.

1. szak.: A renegát. 2. szak.: Az ostrom. 3. szak.: Az álmok. 4. szak.:

Az áldozók.

SZEMÉLYEK:

Table listing cast members for 'A szigetvári vértanúk', including Zrinyi Miklós, Anna, Juránics Lőrinc, etc.

Magyar urak, jancsárok, mutafelikák. \* Történeti Szigetvár és környéke 1566. augusztus 4-étől szeptember 8-ig. A megkívántató új díszleteket festette Otto, a társulat festője, — a szigetvári kápolna összeomlását kiállítja Pecht, a társulat díszmestere.

E nagyszerű új eredeti szomorujátékra, mely Jókai Mór legujabb műve, tisztelettel hívja meg a nagyérdemű közönséget az igazgatósg. Kiadta: Takács Adám, rendező.

Zusolge eines Uebereinkommens mit der Direction des hiesigen Theaters werden wir von nun an den vollständigen Theaterzettel in unserm Blatte veröffentlichen. In unserer heutigen Nummer ist außer dem heutigen auch der morgige Theaterzettel abgedruckt, weil am Montage unser Blatt nur ausnahmsweise an gegeben wird. Die Redaktion.

tenden Racolta, theiligt sich die Speculation doch mit besonderer Vorliebe an diesem Artikel, und sind hieher, wie in den meisten Knopperngebenden, namhafte Kaufordres und zahlreiche auswärtige Käufer angelangt, die denn auch das Steigen der Preise veranlassten.

Der größte Theil der heurigen Ernte befindet sich bereits in festen Händen, doch liegen noch circa 5000 Centner in der Umgegend bei Waldpächtern in kleineren Partien, die meist zur Veräußerung derselben den bevorstehenden Markt abwarten.

Der gestrige Wochenmarkt kann als einer der stärksten dieser Saison bezeichnet werden, da sowohl Käufer als Verkäufer in gleich großer Anzahl anwesend waren, demnach der Verkehr bedeutende Ausdehnung gewann. Am bedeutendsten zeigte sich der Vorrath von Kukuruz, der in Kolben gern gekauft wurde. Gerabelter war weniger beliebt, doch fand die bedeutende Quantität des Zuführten trotzdem gänzlichen Absatz, da durch mehrere hiesige Geschäftshäuser, namentlich aber durch eines, Bedeutendes und zwar mit 1 fl. 70 bis 1 fl. 80 kr. pr. Megen aufgekauft wurde.

In Hülsenfrüchten nur wenig anwesend, stellte sich der Preis von Hirse bei lebhaftem Begehre auf die ungewöhnliche Höhe von 4 fl. 30 bis 60 kr., bei Hirsolen auf 3 fl. 20 kr.

Die Witterung ist äußerst schön, die Temperatur während des Tages angenehm warm, Früh und Abends aber schon sehr kalt.

Wasserstand der Marosch Klein.

P. L. Pest, 26. October. Witterung schön. Wasserstand abnehmend.

Im Getreidegeschäft blieb, namentlich für Weizen und Korn, auch heute die eingetretene rauere Stimmung vorherrschend und wurden bloß einige kleinere Posten Weizen unter Notiz begeben. Kukuruz und Hafer gesucht und fest im Preise.

Von Hübsamen wurden 1000 Megen Primakohlwaare á 6 1/2 fl. per Megen für den hiesigen Bedarf gekauft. Stimmung belebter.

Letzte Post.

Turin, 26. October. Der spanische Gesandte wurde telegraphisch abberufen.

Mailand, 26. October. „Perseveranza“ meldet: Tausende neapolitanischer Bauern kämpfen für den König Franz.

Warschau, 26. October. Die Kaiserin Witwe von Rußland ist schwer erkrankt; Kaiser Alexander ist um 1 Uhr abgereist, der Kaiser von Oesterreich und der Prinzregent reisen Nachmittags ab.

Warschau, 25. October. Heute früh um 9 1/2 Uhr besuchte Se. Majestät der Kaiser von Oesterreich Se. Majestät den Kaiser von Rußland im Belvedere. Die drei Souveräne und ihre Minister hatten eine einstündige Besprechung. Se. Majestät der Kaiser von Oesterreich wird sich morgen Abends wahrscheinlich mit den beiden h. Souveränen zur Jagd nach Skierniewicz begeben und dürfte Sonntag in Wien eintreffen.

Paris, 23. October. Der mit der Leitung der russischen Gesandtschaft in Turin betraute Fürst Gagarin hat am 20. October dem Grafen Cavour die Note überreicht, worin er demselben seine Abberufung offiziell ankündigt. Diefelbe ist darauf gegründet, daß der König Viktor Emanuel nie den Mittheilungen und Vorstellungen Rechnung getragen hat, die Rußland Piemont in Betreff der letzten Ereignisse hat zukommen lassen. — Gestern Morgens um 10 Uhr fand in St. Cloud, unter dem Vorsitze des Kaisers großer Marschallrath statt. Ein kurzes Frühstück ging demselben vorher. Die Berathung selbst, welche der Formation einer Reservearmee gewidmet gewesen sein soll, dauerte über 3 1/2 Stunden. — Der Streit zwischen Frankreich und der Schweiz soll so gut wie beigelegt sein und der Marquis de Turgot wieder nächstens auf seinen Posten zurückkehren. — Msgr. Sacconi, apostolischer Nuntius zu Paris, ist in Civita-Vecchia angekommen. — Wie die neuesten Berichte aus Rom besagen, war dort nicht mehr die Rede von der Abreise des Papstes. — Die Königin von Spanien hat eine bedeutende Summe als ihren persönlichen Beitrag zum Peterspfennig gezeichnet.

Man sieht hier dem Text der neuen Kaisererlässe mit einer gewissen Spannung entgegen, da man aus denselben die neue Phase der österreichischen Krisis besser beurtheilen zu können hofft, als dies nach den

bisherigen Telegrammen möglich ist. Bis jetzt zeigt sich Mißtrauen, Kälte und Zurückhaltung in den gouvemenentalen nicht weniger als in den unabhängigen Blättern.

Von ersteren wäre höchstens der „Constitutionnel“ auszunehmen, aber sein Lob geht dem „Constitutionnel“ nicht vom Herzen, und es scheint fast, als sollte dasselbe nur die Pille der Vorwürfe vergolden, welche er der österreichischen Regierung über die Sendung Benedek's nach Venetien macht. Das Zusammentreffen der Zugeständnisse in Ungarn mit den nichts weniger als friedlich aussehenden Maßnahmen in Italien macht erstere auch dem „Constitutionnel“ „verdächtig“ und verleidet ihm seine Freude an denselben. Die „Patrie“ hebt gleichfalls dieses Zusammentreffen als sehr „bedenklich“ hervor, wenn sie auch die Sendung des Generals Benedek und der beiden Erzherzoge nach Venetien weniger scharf tadelt, weil sie auch im Lob der entgegenstehenden liberalen Maßnahmen viel wortfarger ist.

Turin, 24. October. Ein Leitartikel der heutigen „Opinione“ fordert das Ministerium auf, die An gelegenheiten Südtaliens schnell zu schlichten und das Heer auf dem von Oesterreich bedrohten Punkt des Reiches zu konzentriren.

Mailand, 25. October. Die heutige „Perseveranza“ meldet aus Turin vom 24-ten: Baron Nicasoli hat seinen Entschluß, sich in's Privatleben zurückziehen, wieder aufgegeben; er beabsichtigt dem Staate fortzudienen. Statt Capua soll Capuzzo in die Hände der Garibaldianer gefallen sein, doch bedarf auch diese Nachricht der Bestätigung. — Cialdini operirt jetzt im Vereine mit Garibaldi am oberen Volturno gegen diese beiden Städte. Man vermuthet einen baldigen Angriff auf Gaeta. Viktor Emanuel befindet sich in Venafro. Cavour beschäftigte sich in den letzten Tagen vorzugsweise mit dem Arsenal und den Laboratorien. Alle in Macerata gemachten Gefangenen werden in ihre Heimath geschickt. Die in Genua stehende neapolitanische Kriegsmarine hat ihr Votum für die Annexion abgegeben.

Genua, 23. October. Gestern veranstaltete der Vice-Admiral Serra ein Festmahl für das Offiziercorps des hier geankerten neapolitanischen Geschwaders. Gestern kam die Dampffregatte „Constituione“, welche Cavour nach Neapel bringen soll, und der Dampfer „Tripoli“ hier an. Marchese Rizzi ist zum Inspector der neapolitanischen Marine ernannt worden, derselbe geht morgen nach Neapel. Marchese Ceva, früher Generalsekretär im Ministerium der Marine, soll zum Kommandanten des Hafens von Palermo bestimmt sein. Cavour wird hier erwartet, um das neapolitanische Geschwader zu besichtigen.

Fremdenliste.

Hotel „zum weißen Kreuz.“

Die Herren: Karl Barfosi, Advokat, von Pest. Fröhlich, Gutsbesitzer, von Zúskut. Karl Kleinschel, Agent, von Pest. A. Mühlhohn, Agent, von Wien. Frau Rosalia Zombinka, Notärsgattin, von Bädra.

Hotel Was.

Die Herren: J. Bálpi, Birthschaftsbeamter, von Gyoma. Mik. v. Balta, Grundbesitzer, von Szionda. Adolf v. Kofa, f. f. Rittermeister, von Zarnopol. Julius v. Nyéky, Gutsbesitzer, von Bilagos. Frau Emilie v. Fehér, Föhrstergattin, von Solymos.

Zu den drei Königen.

Die Herren: Anton Trlef, Maschinist, von Buttin. Eßler, Pächter, von Pálsalva. Julius Forster, Defonom, von Kapaper. Peter Wagner, Kaufmann, von N. Besenova. Vinne, Pächter, von Mezőhegyes.

Zur Eisenbahn.

Die Herren: Philipp Salamon, Kaufmann, von Elef. E. Fritsch, Kaufmann, von Pereg. A. Wejey, Verwalter, von Motra.

Zum König von Ungarn.

Die Herren: J. Marinka, Fleischauger, von Perjamos. J. Kloss, Handelsmann, von Pest. A. Kreszmány, Ingenieur, von Blumenthal. F. Serich, Defon-Beamter, von Simánd. J. Teodorio, Handelsmann, von Argyes.

Zum goldenen Stern.

Die Herren: Albert Kohn, Kaufmann, von Odyos. S. Grünberger, Kaufmann, von Dreßdorf. Moriz Kohn, Pächter, von Dombrovica. Em. Starf, Kaufmann, von Neuhofen. Anton Colbert, Glasfabriks-Direktor, von Béel.

Verkehr.

Eisenbahn. Abfahrt. Von Arad 11 Uhr 43 Minuten Vormittags, 8 U. 5 M. Abends. Von Csaba 1 U. 36 M. Nachm. 10 U. 53 M. Nachts. Von Mezőtúr 3 U. 30 M. Nachm., 1 U. 49 M. Nachts. Von Szolnok 5 U. 5 M. Nachm., 4 U. 11 M. Früh. Ankunft. In Czegled 6 U. Abends, 5 U. 40 M. Früh. In Pest 8 U. 27 M. Abends, 8 U. 23 M. Früh.

Posten. Abgang von Arad täglich: nach Szószáshely Botenpost über Bilagos, Pantota, Dorosjend, Buttin um 7 Uhr Früh; nach Bottonya Botenpost um 11 1/2 Uhr Vormittags; nach Großwardein Botenpost bis Kiszend, dann Reitpost bis Großwardein, um 6 Uhr Nachmittags; nach Temesvar Mallepost um 5 Uhr Nachmittags; nach Hermannstadt Mallepost um 6 Uhr Abends; nach den Eisenbahnstationen um 11 Uhr Vormittags und 6 Uhr Abends. Ankunft in Arad: von den Eisenbahnstationen um 6 Uhr Früh und 4 Uhr Nachmittags; von Hermannstadt um 5 Uhr Früh; von Temesvar 10 1/2 Uhr Vormittags; von Großwardein 11 Uhr Vormittags; von Bottonya 5 1/2 Uhr Nachmittags; von Szószáshely 6 Uhr Abends. — Passagierfahrten täglich nach Hermannstadt, Temesvar und Szószáshely. — Schluß der Briefpost-Aufgabe 1/2 Stunde vor Abgang, der Mallepost 1 Stunde vor Abgang. Abends Schluß um 6 Uhr.

**Verstorbene zu Arad.**

**Innere Stadt.**

12. Oktober. Deborah Drob, Caffeierstochter, ihr. 4 1/2 Jahr. Gebirgsjüdin. 15. Oktober. Aron Csik, Kaufmann, ihr. 175 Jahr. Ungenügend. 19. Oktober. Georg Molbovan, Eiszimmacher, r. f. 62 Jahr, Altersschwäche. 22. Oktober. Marie Vecht, Tischlerstochter, r. f. 6 M., Krämpfe. Johann Dankovskii, Tagelöhner, g. u. 11 M., Zahnen. 23. Oktober. Apollonia Wingerger, r. f. f. Finanz-Kommissärs-Witwe, r. f. 47 Jahr, Zehrfieber. 25. Oktober. Theresie Köstl, Nagelmachers, r. f. 1 M., Krämpfe. Emilie Kubits, Dieners, r. f. 2 M., Krämpfe.

**Scharfadt.**

19. Oktober. Georg Krandaß, Eiszimmachers, g. u. u. 2 M., Abzehrung. Doka Argvelan, Tagelöhnerswitwe, g. u. u. 70 Jahr, Altersschwäche. 20. Oktober. Stewa N., Waise, g. u. u. 4 Jahr, Ungenügend. 22. Oktober. Albert Joanovits, Eiszimmachers, g. u. u. 2 J., Zahnen. Julie Marik, Bauerst., r. f. 16 Jahr, Gallfieber. 23. Oktober. Andreas Olenyat, Tagelöhner, r. f. 1 St., unreif. Kosta Joanovics, Eiszimmachers, g. u. u. 5 Jahr, Zahnen. Todor Joanovics, Eiszimmachers, g. u. u. 14 Tag, Schwäche.

**Bernhava.**

19. Oktober. Marie Pocsai, Adersmanns Witwe, ref. 68 Jahr. Wärfelst. Anna Pakurat, Tagelöhnerst., g. u. u. 7 Tag, Krämpfe. Stefan Kovacs, Tagelöhnerst., ref. 1 Jahr, Abzehrung. 20. Oktober. Marie Csudik, Bäckerin, r. f. 1 Jahr, Abzehrung. Sara Gitz, Tagelöhnerst., g. u. u. 32 Jahr, Ungenügend. 22. Okt. Georg Siflovan, Tagelöhnerst., g. u. u. 2 J., Gallfieber. 23. Oktober. Josef Kovacs, Maurerst., r. f. 7 M., Zahnen. 24. Okt. Paja Milinkovics, Bauerst., g. u. u. 2 M., Abzehrung. Jesta Stojka, Bauerst., ref. 14 Tag, Schwäche.

**Voltura.**

21. Oktober. Katharina Adam, Bauers Witwe, r. f. 60 Jahr, Abzehrung.

**Gaja.**

10. Oktober. Verla Petru, Tagelöhner, g. u. u. 70 Jahr, Altersschwäche. 20. Oktober. Paul Todor, Tagelöhnerst., r. f. 16 J., Wechselfieber. 21. Oktober. Paul Petyoa, Müllerst., r. f. 2 J. 9 Monat, Wechselfieber.

**Zanya.**

21. Oktober. Ludwig Nagy, Tagelöhnerst., r. f. 1 Jahr, Zahnen. Kliffabeth Bandrak, Tagelöhnerst., r. f. 3 Jahr, Wechselfieber.

**Spital.**

21. Oktober. Marie Hartmann, Dienstmagd, r. f. 28 Jahr, Ungenügend. Johann George, Knabe aus England, ev. 4 J., Zehrfieber. 22. Okt. Georg Koptolanyi, Maurer, r. f. 35 Jahr, Ruhr. 23. Okt. Franz Szabo, Tagelöhner, ref. 63 Jahr, Altersschwäche. 24. Okt. Theresie Andraszy, Dienstmagd, r. f. 38 Jahr, Ungenügend. 27. Oktober. Johann Sarkas, Tagelöhner, r. f. 40 Jahr, Lypfus.

Ofner f. f. Lotto-Ziehung vom 24. Okt. 1860.

**85 28 59 29 27**

**Wochenmarktpreise vom 26. October 1860.**

	Best.		Mittl.		Mind.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Wiener Mezen						
Weizen	3	90	3	—	2	80
Halbfrucht	2	70	2	60	2	55
Korn	2	60	2	55	2	50
Gerste	1	80	1	70	1	60
Hajer	1	70	1	60	1	50
Rufurug	1	80	—	—	—	—
Hirse	—	10	—	—	—	—
Wundmehl Ctr.	9	30	—	—	—	—
Semmelmehl	8	—	—	—	—	—
Weißpohl	7	30	—	—	—	—
Schwarzpohl	—	—	—	—	—	—
Hou	1	60	—	—	—	—
Stroh	—	80	—	—	—	—
Buchenholz Klft.	9	—	—	—	—	—
Eichenholz	8	—	—	—	—	—

**Wiener Fruchtbörse vom 27. October 1860.**

Weizen 12800 Met. Maroscher loco Bieselburg 85 1/2 pfd. 5 fl. 90 kr., Banater loco Bieselburg 83 1/2 pfd. 5 fl. 70 kr., 85 pfd. von 5 fl. 80—85 kr., Banater loco Raab 84 pfd. 5 fl. 50 kr., Weifenburger loco Raab 86 pfd. 6 fl. Korn 700 Met. Slavatisch loco Wien 86 pfd. von 4 fl. 70—80 kr. Hajer 4000 Meten loco Raab 46 pfd. 1 fl. 85 kr. 48 pfd. 1 fl. 95 kr. Umsatz in Weizen 25000 Meten.

**Telegraphirter Cours der Staatspapiere in Wien vom 27. Oct. 1860.**

5% Metalliques	64.35
5% National-Anlehen	75.10
Bankaktien	746.—
Kreditaktien	167.—

**Wechsel-Cours.**

Augsburg	113.60
London	132.65
Dukaten	6.36

**Wiener Börse vom 25. October 1860.**

Staatsfonds.	Geld	Waare	Geld	Waare	Geld	Waare			
5% österr. Währung	61.75	62.—	5% Westbahn	91.75	92.25	Ofner	40 fl.	38.—	38.25
5% National	75.70	75.80	Staatsbahn à 275 Francs	134.50	135.—	Fürst Windischgr.	20 "	23.—	23.50
5% Lit. B.	95.—	96.—	5% Südbahn	132.—	132.50	Graf Waldstein	20 "	25.25	25.75
5% Lomb.-venet.	96.—	96.50	Pfandbriefe 12monatl.	100.—	—	Gra Keglevich	10 "	13.—	13.50
5% venet. Anl.	79.25	79.75	<b>Industrie-Actien.</b>			<b>Wechsel. (3 Monat.)</b>			
5% Metalliques	64.60	64.80	Creditactien	168.30	168.50	Amsterdam 100 fl. holl.			
4 1/2% "	58.50	58.75	Bankactien	747.—	749.—	Augsburg 100 fl. südd.	113.65	113.75	
4% "	52.25	52.50	Escomptactien	540.—	542.—	Frankfurt 100 fl. südd.	113.80	113.90	
3% "	38.—	38.50	Lloyd	155.—	165.—	Hamburg 100 M. B.	100.30	100.40	
3 1/2% "	33.25	33.50	detto neue Emission	—	—	London 10 L. St.	132.80	132.99	
2 1/2% Banco	45.—	46.—	Donau-Dampfschiff	402.—	403.—	Mailand			
Lose von 1839	125.—	125.50	Pester-Kettenbrücke	360.—	365.—	Paris 100 Francs	52.90	52.90	
Lose von 1854	88.75	89.25	Wiener Dampfhihl	320.—	330.—	<b>31 Tage Sicht.</b>			
Lose von 1860	88.—	88.25	Nordbahn	182.30	183.—	Bukurest 100 wall. P.	—	—	
detto 5tel Abschn.	88.75	89.—	Staatsbahn	256.—	257.—	<b>Comptanten.</b>			
Mail. Como-Rentensch.	16.25	16.50	Südbahn	144.50	145.50	Kronen	18.30	—	
<b>Grundentl. Oblig.</b>			Pardubitz-Reichenb.	112.50	113.—	Münz-Dukaten	6.34	6.35	
niederösterreichische	88.—	89.—	Westbahn	179.—	179.50	Rand-Dukaten	6.33	6.34	
oberösterreichische	88.—	89.—	Theissbahn 70% Einz.	147.—	—	Napoleonsdor	10.61	10.63	
böhmische	91.—	92.—	Gal. Carl Ludw. 60% Ein.	149.50	150.—	Souverainsdor	18.60	—	
mährische	87.—	88.—	Gratz-Köflacher	100.—	105.—	Russische Imperials	10.91	—	
steirische	87.—	88.—	Brünn-Rossitzer	—	200.—	Preuss. Friedrichsdor	11.32	—	
krainerische	88.—	89.—	<b>Lose.</b>			Engl. Souverains	13.35	—	
ungarische	67.25	68.—	Credit	100 fl.	103.75	Preussische Cassenaaw.	2.1—	2.1	
Tem. Croat.-Slav.	65.25	66.—	Dampfschiff	100 "	92.—	Silber	132.75	133.—	
siebenbürgische	64.75	65.25	Triester	100 "	111.—	Wechseldiscompt	6 1/2 %	—	
galizische	65.50	66.50	Fürst Eszterházy	40 "	83.—	Bankdiscompt für Wechsel	7 1/2 %	—	
Bukowina	64.75	65.25	" Salm	40 "	36.50	" Zinsen	5 1/2 %	—	
<b>Prioritäts-Oblig.</b>			" Pálffy	40 "	35.—	5% National-Coupon	132.75	—	
5% Lloyd	—	80.—	" Clary	40 "	36.—				
5% Nordbahn	92.50	93.—	Graf St. Genois	40 "	35.50				
5% Gloggnitzer	77.—	78.—							
5% Dampfschiff	92.50	93.—							

Herausgeber und verantwortlicher Redacteur: J. Goldscheider.

**Hirdermény.**

Köztudomásul tétetik, miszerint f. e. November holnapján 1860/ik közigazgatási év 1-ső adórészlete befizetendő, és 1860. évi December 1-én minden adóhátralékok ellen a törvényes kényszerítő intézkedéseket gyorsan és pontosan keresztül kell vinni.

Mindazok tehát, a kik adókötelezettségüknek idejében megfelelni szándékoznak, és az intési ügymint végrehajtási költségeket megkerülni akarják, f. e. November holnapban adótartozásuknak a városi pénztári-hivatalnál mulhatatlanul feleljenek meg.

A magas cs. kir. pénzügyministeriumnak 1854. évi Junius 20-án 21328. sz. a. kelt rendelete — országos törvénylap XVI. darab II. rész 21. sz. — folytán minden adóköteles tartozik folyó évi tartozását, míg csak az adókönyvecskéjébe beirva nem leend, a szabályszerű részletekben a legközelebb mult évi kivetés szerint befizetni.

Aradon Oktober 18-án 1860.

Polgármester ur távollétében az I. tanácsnok:

**Ebesfalvay.**

**Kundmachung.**

Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntniss gebracht, daß im Monate November 1860 die 1. Steuerrate des Verwaltungsjahres 1860/1 fällig ist, und daß mit 1. Dezember 1860 die gesetzlichen Zwangsmaßregeln gleichmäßig gegen alle Rückständler der 1. Steuerrate rasch und pünktlich durchgeführt werden müssen.

Diejenigen, welche demnach ihrer Steuerpflicht rechtzeitig nachzukommen gedenken, oder Mahn- und Executionskosten ersparen wollen, mögen zuverlässig im Monate November 1860 ihre Steuerzahlung beim städtischen Cassa-Amte leisten.

Unter Einem wird auf das Dekret des hohen k. k. Finanzministeriums vom 20. Juni 1854, Z. 21328, Landesgesetzblatt St. XVI., Abth. II. Nr. 21 hingewiesen, womit jeder Steuerpflichtige verbunden ist, seine Steuerhuldigkeit für das laufende Verwaltungsjahr so lange solche in dem Steuerbuchel noch nicht vorgezeichnet ist, in den gesetzlichen Mafsen nach dem Ausmaße des zuletzt abgelassenen Jahres einzuzahlen.

Arad am 18. October 1860.

In Vertretung der I. Magistratsrath:

**Ebesfalvay.**

(1316—2)

(1326—2,3)

**Árverési hirdetmény.**

Egy csermői lakostól bélyegilleték biztosításul lefoglalt borjas tehén és egy vasas kocsif. e. november 1-én Csermön a heti piacon a becsáron alól is el fog árvereltetni, miről a venni szándékozők ezennel értesítettnek.

Borosjenő oktober 23. 1860.  
Cs. kir. szolgabírói hivatal.

(1320—3,3)

**Árverési hirdetés.**

Egy somoskeszi birtokostól adóba lefoglalt 1600 véka csöves kukorica f. hó 28-án

Somoskeszen 35 kr. becsáron alól is el fog adadni, miről a venni szándékozők értesítettnek.

Borosjenő, oktober 21. 1860.  
Cs. kir. szolgabírói hivatal.

(1321—3,3)

**Árverési hirdetés.**

Egy seprősi birtokostól adóbiztosításul oktober hó 19-én 3347. sz. a. lefoglalt 1100 véka csöves kukorica, melynek vékája 40 krra becsültetett, f. hó 29-én a dumbravai pusztán becsáron alól is el fog adadni. Miről a venni szándékozők értesítettnek.

Borosjenő oktober 21. 1860.  
Cs. kir. szolgabírói hivatal.

**OFNER LOSE,**

deren nächste Ziehung

am 31. October l. J.

mit einer Gewinnstsumme von 4.679,675 fl. in Treffern von 40,000, 30,000, 20,000 fl. etc.

erfolgt, sind zum billigsten Course zu haben bei

**B. Stillsonn,**  
Juwelier.

Ebenfalls werden alle Gattungen Staats- und Lotterie-Effekten gekauft und verkauft. (1322,2—2)

### Hirdetmény.

Arad sz. k. város részéről közhírré tétetik, miszerint községi tanács 199. számú határozata folytán a városi pálinkamérési jognak két ötöd-része, egymás után következő három évre, t. i. f. évi november hó 1-től 1863-ik évi october 31-ik napjáig, Friedmann Ignác és Schak Fülöp temesvári lakosok veszeljűkire és költséjükre f. évi OCTOBER 29-én reggeli 9 orakor a városház tereében közárverés útján fog haszonbérbe adatni.

Az árverelni szándékozók kötelesek, magukat 10 percenti bánatpénzzel ellátni. A szerződési feltételek megtekinthetők a városi számvivőségénél.

Kelt Aradon october hó 27-én 1860.

Polgármester ur helyett az I. tanácsnok: **Ebesfalvay.**

### Kundmachung.

Seitens der k. Reichstadt Arad wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß in Folge Gemeinderathsbeschlußes 3. 199 zwei Fünftel des städtischen Branntweinfabrikrechts auf Josef Friedmann und Philipp Schak, auf 3 nacheinander folgende Jahre d. i. vom 1. November l. J. bis 31. October 1863, Montag den 29. d. M., um 9 Uhr früh, im städtischen Rathsaale, mittelst öffentlicher Exaltation verpachtet werden.

Pachtlustige haben sich mit einem 10pctigen Neugeld zu versehen.

Die Exaltationsbedingungen können in der städtischen Buchhaltung eingesehen werden.

Arad am 27. October 1860.

Zu Vertretung: der I. Magistratsrath: **Ebesfalvay.**

### Anzeige.

Durch großartige und vortheilhafte Einkäufe in **PETERSBURG & MOSKAU** ist es uns ermöglicht, ein großes Lager von echt **chinesisch-russischem Thee,** Messing- und Tombak-Samovaren, Lavoirs, Spucknapfen, feinstem russischen Siegelack und sonstigen russischen Artikeln zu den billigsten Preisen herzustellen.

Das Verkaufslokal befindet sich in einer Gasse vis-à-vis dem Hotel „zum weißen Kreuz“ unter der Firma:

**H. & Samuel Aspis,**  
aus Larnaca an der russischen Grenze.

Altes Messing und Kupfer wird eingetauscht und gegen baar gekauft. (1329-1,3)

**Ein Berechnungswirth**  
wird für das große Einrechnungsbüro in **VILAGOS** aufzunehmen gesucht. Näheres beim hiesigen Regalienpächter **Josef Deutsch.** (1273-3\*)

**Für Damen**  
ist hiesigen das Stiche- und Stinterarbeiten in beiderlei richter Anstalt angeordnet und zu billigen Preisen zu haben bei **E. Neuhäusel,** Ed. bei Sternengasse, im Stadtlichen Hause. (1330-1)

### Wohnungs-Vermiethung.

In der goldenen Handgasse, hinter der Tököly'schen Kirche, Nr. 6, ist ein Haus sammt kleinem Garten, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Speis etc., vom 1. November an zu vergeben. Näheres beim Hauseigentümer, Brückgasse, Nr. 10, im 1. Stock. (1284\*3,3)

## Az első magyar általános biztosító-társaság Pesten közelebb megkezdte

# a biztosítást az ember életére is, ennél fogva elvállalja:

I. A biztosított halála után fizetendő tőkék és nyugdíjak biztosítását. (I. program.)  
II. A biztosított életében fizetendő kiházasítási tőkék, elhalasztott évjáradékok (nyugdíjak) és közvetlen évjáradékok biztosítását. (II. program.)

Ily biztosítások iránti bevallásokat elfogad az alólírt főügynökség, s a felek minden kérdésére teljes készséggel és ingyen nyújt felvilágosítást.

Bevallási minták a főügynökség irodájában ingyen kaphatók.

Arad értelmes lakossága, mely ismeri az életbiztosítás üdvösségét, s meggyőződhetik a hazai társaság díjainak előnyössége és feltételeinek loyaltása felől, hisszük, hogy e téren is bizodalommal, részvétellel forduland a hazai intézethez.

### A biztosítottak halála esetében fizetendő 100 forint tőke biztosításának díja (a nyeresémben részesüléssel):

A biztosított koréve beléptekor.	Évi díjak a 85. korévig.	A biztosított koréve beléptekor.	Évi díjak a 85. korévig.
25 év . . . . .	1 ft. 94 kr.	45 év . . . . .	3 ft. 59 kr.
30 „ . . . . .	2 „ 22 „	50 „ . . . . .	4 „ 31 „
35 „ . . . . .	2 „ 54 „	60 „ . . . . .	7 „ — „
40 „ . . . . .	2 „ 99 „		

A biztosított özvegy a családnak kifizettetik, történjék a biztosított halála bár mikor. — Igy ha a biztosított az első befizetés után halna is meg, a biztosított tőke hiánytalanul és készpénzben fizettetik ki, s a biztosított fél, ha a kötvény 3 évig már érvényben állott, a társaság nyeresémben is részesül, mely nyeresémben vagy az évi díj csökkentésére, vagy az eredetileg biztosított tőke növeztésére fordíthatatik.

**Az első magyar ált. biztosító társaság aradi főügynöksége:**  
**H. Steiner és May.**

(1090-4,6)\*

### Zu vermieten.

In der Spitalgasse Nr. 13 ist eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Speis, Boden, Holzlage; ferner ein Quartier mit 1 Zimmer, Küche, Speis und Boden vom 1. November l. J. an zu vergeben.

Näheres im Hause daselbst. (1322,2-3)

### Aufforderung.

Das gefertigte Vereinspräsidium findet sich genöthigt, alle jene Herren Meister in Arad, bei denen sich israelitische Lehrlinge befinden, hiermit eindringlich aufzufordern, dieselben zum regelmäßigen Besuche der isrl. Sonntagschule zu verhalten, indem das Präsidium sich sonst unliebsam gezwungen fände, für den regelmäßigen Besuch dieser Schule Seitens der isrl. Lehrlinge die betreffenden Herren Meister zur gesetzlichen Verantwortlichkeit zu ziehen.

Arad am 24. October 1860.

**Vom Präsidium des Arader isrl. Unterstützungs-Vereines für Gewerbe und Ackerbau.** (1318-3,4)

## Aus dem gräflich Zelensky'schen Baumschulen-Etablissement zu Eötvenes bei Arad

ist im Herbst 1860 und im Frühjahr 1861 eine große Anzahl Bäume und Sträucher in starken Exemplaren zur Bepflanzung von Alleen, Wald- und Gartenanlagen abzugeben, namentlich diverse: **Ahorn-, Akazien-, Alantus-, Eschen-, Gleditschien-, Rosskastanien-, Pappeln-, Weiden-, Platanen-** etc. etc. wie auch eine große Anzahl

# Maulbeerbäume

für Alleen und Plantagen in Kronenbäumen.

**Bäume.** Größe 1 bis 3 Klafter, das Stück á 10 bis 40 fr., das Hundert á 10 bis 30 fl.  
**Sträucher** für Bonsquet-Partien von 3 bis 6 Fuß, das Stück á 10 bis 40 fr., das Hundert á 4 bis 20 fl.  
**Nadelgehölz,** als Fichten, Föhren, Lerchen, Lebensbaum, Juniperus und Cypressus, das Stück á 20 fr., 50 fr. bis 1 fl.

### Obstbäume.

**Aepfel und Birnen** in starken Kronenbäumen mit und ohne Namen, das Stück á 40 bis 60 fr.  
**Kirschen und Weichsel,** hochstämmige und Zwerg, das Stück á 30 bis 50 fr.  
**Pflaumen und Zwetschen** das Stück á 40 bis 60 fr.  
**Pfirsiche** das Stück á 40 bis 60 fr.  
**Aprikosen** das Stück á 40 bis 60 fr.  
**Nussbäume** (weilche) das Stück á 20 bis 30 fr.  
**Kastanien** (Maroni), großfrüchtige italienische, das Stück á 20 bis 40 fr.  
**Wanreben** in guten Sorten mit und ohne Namen, das Stück á 20 bis 40 fr.  
**Himbeeren** gewöhnliche 100 Stück á 2 fl.  
**Erdbeeren** englische und französische, 100 Stück á 2 fl.

### Rosen.

In schönen älteren und neueren Sorten 2-3mal und immerblühende, als: **Remontant, Bourbonica, Thea, Noisettiana Bengalensis, Multiflora und Laurentiana.**  
Hochstämmige veredelte auf Hetschen das Stück á 60 fr. bis 2 fl.  
Wurzeln von Stecklingen " " á 20 " " 1 "  
Bestellungen an das gräflich Zelensky'sche Rentamt in Neu-Arad. — Briefe und Geld franko.  
Für Verpackung entsprechenden Gesäß.

## Privat-Unterricht (1325-2,3)

im einfachen und doppelten Buchhalten,  
Geschäftsstyl und Merkantil-Rechnen

nach einer besonders leicht faßlichen und gründlichen Lehrweise, ertheilt der Gefertigte täglich Vormittags von 9-12 und Nachmittags von 2-4 Uhr in seiner Wohnung.

Auf Verlangen unterrichtet derselbe auch in der französischen Sprache gegen ein billiges Honorar.

**Hermann Hirschl.**

Schönegasse Nr. 4.



R. f. auschl. priv.  
**Anatherin-Mundwasser,**  
1 fl. 40 kr.

**Zahnplombe**  
Zum Selbstplombiren hohler Zähne 2 fl. 10 kr.

R. f. a. priv.  
**ANATHERIN-ZAHNPASTA**  
1 fl. 22 kr.

Vegetabilisches Zahnpulver 63 fr.

Vom prakt. Zahnarzt **J. G. Popp** in Wien,

Stadt, Tuchlauben, neben dem Musikverein Nr. 557; stets zu haben in allen meinen Depots:

In Arad: bei J. J. Probst.  
" B. Csaba: bei Lacza, Apotheker.  
" Deva: bei A. Büchler.  
" Groß-Rikinda: bei J. A. Komfa.  
" Gyula: bei Geier u. Comp.  
" " bei G. v. Csáky.  
" " bei Lukács, Apotheker.  
" Lugos: bei Kronetter, Apotheker.

In Lugos: bei Schiepler und Arnold.  
" Makó: bei Seböfösi.  
" Szegedin: bei M. Kovács, Apotheker.  
" " bei J. Kovács, Apotheker.  
" Temesvár: bei E. Roth, Apotheker.  
" " bei Zenev und Solquir.  
" " bei M. Wilko.  
(12-21)

Valódi erdélyi, maiki és gráci

## LÓPÓKRÓCZOK,

selyem- és gyapju-szövetű ágypokróczok, valamint mindenemű **szőnyegek** a legnagyobb választékban és a legjutányosabb áron kaphatók Aradon

**Hartmann Adolf posztótárában**

a „Király“-kávéház mellett. (1050-9,12\*)

Echte Siebenbürger, Maiker und Grazer

## Pferdefellen,

ebenso auch Seiden- und Schafwoll-Bettdecken, alle Gattungen Laufdecken und Laufteppiche sind in größter Auswahl zu möglichst billigen Preisen in der

## Tuchhandlung des Adolf Hartmann

in Arad, nächst dem „König“-Kaffeehaus zu haben.

## Steirischer Kräuterstoff

für Brustleidende,  
die Flasche á 88 fr. österr. Währung;  
**ENGELHOFER'S**

## Muskel- u. Nerven-Essenz,

die Flasche á 1 fl. österr. Währung;  
**Dr. KROMBHOLZ'S**

## MAGEN-LIQUEUR,

die Flasche á 52 fr. österr. Währung;  
**Dr. BRUNN'S**

## STOMATICON (Mundwasser),

die Flasche á 88 fr. österr. Währ.,  
sind stets echt und in bester Qualität vorrätig bei  
**Tones & Freyberger in Arad,**

wie auch

in Carlsburg bei C. M. Megay.	in Mohács bei A. Kögl.
" Kronstadt " Apoth. Jekelius.	" Oedenburg " Apoth. Rupprecht.
" Debreczin " " Rothschnack.	" Papa " G. Bermüller.
" Esseg " " Deszháthy.	" Pest " Apoth. v. Török.
" Gran " Bierbrauer.	" Pressburg " Heinrici.
" Güns " Apoth. Strehli.	" Raab " A. Hergeszell.
" Gyöngyös " Kocianovich.	" Sassin " Apoth. Múke.
" Kaschau " A. Novelly.	" Semlin " Treschtsik.
" Keszthely " G. Singer.	" Temesvár " J. L. Schidlo.
" Komorn " Apoth. Grötschel.	" Werschetz " G. Büchler.

## Helyiség-változtatás.

Tisztelettel jelentem ezennel a t. cz. közönségnek, hogy

# divatáruk-raktáromat

**Klingenpöck házából a városházépületbe**

áttem. — Míntán a több éveken át nyert bizalomért hálás köszönetemet ezennel nyilvánítom, új helyiségemben is számos látogatásért bátorodom esedezni, ajánlván egyszersmind **dusan fölszerelt raktáromat a legkitünőbb**

## RUHAKELMÉKBŐL,

gyapju-, lamas-, percallin- és battisztból s a t.; továbbá mindennemű

**CREAS- ES RUMBURGI VASZNAKBŐL,**

egy a legfinomabb asztalneműekből; nem különben nagy választékot a legkülönfélébb selyemszalagok- s himzések-; varró-, himző- és kötő-eszközökből, nagy raktárt **GUMMI FÖLCZÍPÓKBŐL,** s a t. s a t., pontos szolgálat mellett a legjutányosabb árakat igérvén. (1307-3,6)

**Kabdebó Miklós.**

## Lokal-Veränderung.

Ich beehre mich hiemit einem pl. t. Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mein

# Modewaaren-Handlung

ans dem Klingenpöck'schen Hause in das Stadthausgebäude

verlegt habe. — Indem ich für das mir seit einer Reihe von Jahren geigenfte Vertrauen meinen innigsten Dank ausspreche, bitte ich mich auch in meinem neuen Lokale mit zahlreichem Besuch zu beehren und empfehle gleichzeitig mein **bestaffortirtes Lager** der vorzüglichsten

## kleiderstoffe

in Schafwolle, Lamas, Verfallin, Battist etc.; ferner

**alle Gattungen Creas- und Rumburger-Leinwände,** wie auch die feinsten Tischzeuge; desgleichen ein großes Sortiment der verschiedensten **Seidenbänder, Stickereien, Näh-, Stick- und Strick-Requisiten,** eine bedeutende Auswahl **Gummi-Heberische** etc., etc., und verspreche nebst prompter Bedienung die möglichst billigsten Preise.

**Nikolaus Kabdebó.**

**Goldscheider H. könyvkereskedésében** (1317-3,3)  
kaphatók:

## Gróf Barkóczy, gróf Szécsen

és

## Maager Károly

birodalmi tanácsosok

## jól talált arczképei.

Ára minden képnek 80 kr. o. é.

## AVIS für Gesundheits- u. Schönheitspflege!

Von renommirten Aerzten und Männern der Wissenschaft empfohlen, von Herren und Damen der höchsten Aristokratie, der Beamtenwelt, des Militär- und Bürgerstandes erprobt, haben sich die aus **orientalischen Vegetabilien** bereitete f. f. a. pr.

## MEDITRINA- HAARWUCHS-KRAFT-POMADE

in Verbindung mit dem gleichnamigen **orientalischen**

## Haar- und Bartwuchs-Wasser,

von **M. MALLY** in Wien,

auf Grund tausendfältiger glücklicher Resultate im In- und Auslande den Ruf der besten aller bis jetzt bekannten Haar-Conservierungsmittel gegründet, deren Anwendung nach der gedruckten Gebrauchsanweisung das frühzeitige Ergrauen und Ausfallen der Haare verhindern, die vorhandenen Haare in ihrer ganzen Fülle und Schönheit erhalten, den Haarhoden stärken, den Nachwuchs bewirken und befördern, und selbst bei langjähriger Kahlköpfigkeit — dieselbe mag die Folge der Ablagerung eines Krankheitsstoffes oder hohen Alters sein, — die überraschendsten Resultate liefern.

Diese unter der Garantie von 1000 glücklichen Erfolgen in ihrer Wirkung ohne Konkurrenz, dastehenden aromatischen Haar-Conservierungsmittel, — wovon 1 Dose oder 1 Flacon 1 fl. 80 Kr. kostet, — sind nur in nachstehenden Depots frisch und echt zu beziehen:

**Haupt-Depot: M. Mally, Wieden, Neumannsgasse Nr. 321 in Wien,**

**Arad** in der Kerzen-, Seifen- und Parfümerie-Niederlage des **Hermann Elias,** Kirchengasse; und bei **Tones & Freyberger.**

**Csaba:** J. Lacza, Apotheker. **Faestet:** Hugo Otter, Apoth. **Gyula:** A. Lukács, Apoth. **Lugos:** Fr. Kronetter, Apoth. **Makó:** Adolf Nagy, Apoth. **Temesvár:** Zenev & Solquir und bei **Ed. Kraul.**

Eine **Erzieherin** **Lehrjungen**

wird auf dem Lande, 2 Meilen von Arad, aufzunehmen gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl., H. Goldscheider'sche Buchhandlung. (1313-3,3)

Ein oder zwei werden aufzunehmen gesucht in die Tuch- und Modewaaren-Handlung der **Ch. Wallfisch & Söhne**, wofelbst Näheres hierüber zu erfahren ist. (1311-2,3)

Az általános elismert, valódi és újonnan megérkezett  
**HAVASI NÖVÉNY-ALLOP**

mell- és tüdőbetegek számára.  
köhögés-, mellszorulás-, elnyájkódás- és nehéz lélekzettel.

**Ajánlat.**

A havas növényzete a legbecsebb gyógyszerek egyikét szolgáltatja számunkra, t. i. a **növény-allopot**, mely idült nyálkártya- és lélekzetszerv-bajoknál, szüntelen megtérő rekedtség- és köhögésnél, valamint mellbajoknál gyermekek- és megötteknél alulról által a legjobb sikerrel használtatott, miért is minden mellbetegeknek bajuk elhárítására hathatósan ajánlatik.

Hohenmauth, Junius 25. 1858.

**Soldan János,**  
főorvos a cs. k. 9. huszárezredben.

Az allop fris állapotban kapható:

**Aradon Probst F. J.-nél.** Battonyán Bignio K. gyógyszerésznél. Gyulán Lukács A. gyógyszerésznél. Szentesen Prohaszka Gyula gyógyszerésznél. Szegeden Aigner K.-nál. Szabadkán Hofbauer J. gyógyszerésznél. Debreczenben Göttel F. gyógyszerésznél. Károlyfehérvárt Sander R. gyógyszerésznél. Nagyváradon Janky A.-nál. Szebenben Zóhrer F. J.-nél. Nagybányán Horaceknél. Nyiregyházán Hirsch E. gyógyszerésznél. Nagy-Károiban Schöberl K.-nál. Tokajban Krötzer A. gyógyszerésznél. Kolosvárt Wolff gyógyszerésznél. Facseten Otter H. gyógyszerésznél. Dettán Braumüller J.-nél. Tordán Wolff K. gyógyszerésznél.

Egy üveg ára használati utasítással együtt 1 ft. 26 kr. o. é. (1194-3,3\*)

Ugy:  
**Walter tudor,** Londonból,  
**keleti köszvényvíz.**  
Egy üveg ára 1 ft. 5 kr.

**Vipera-zsinorok**  
fejköszvény-, sárgaság-, idült bőrbetegség-, orbáncz- és torokgyíknál.  
Egy darab ára 1 ft. 50 kr. o. é.

**ROZSA-BALZSAM**  
CHAUSSIER tanártól Párisban,  
biztos és jónak bebizonyult szer gyuladások-, sebek- és rákfekélyeknél.  
Egy tégely ára 1 ft. 5 kr. o. é.

A hasznosnak bebizonyult  
**tyukszemtapasz**

SCHMIDT cs. k. főorvostól.

Egy skatula ára 23 kr. o. ért.

VEHR tudor

**IN-KIVONATA**

az inak és a test erősítésére.  
Egy üveg ára 70 kr. osztr. ért.

Főrkahely

**BITTNER GYULA**  
gyógyszerésznél Gloggnitzon.



**MOLL'S**  
**Seidlitz-Pulver**



Ausgezeichnet mit der Preismedaille der Pariser Weltausstellung vom Jahre 1855.

Central-Versendungs-Depot: Apotheke „zum Storch“ in Wien.

**Zur Beachtung.** Um Verwechslungen mit anderen Fabrikaten zu vermeiden, und jeden widerrechtlichen Mißbrauch meiner Firma nachdrücklich abzuwehren, ist nicht nur auf dem Schachteldeckel, sondern auch auf jedem die einzelnen Pulverdosiss umschließenden weißen Papiere mein Fabrikzeichen „Moll's Seidlitz-Pulver“ in Wasserdruck ersichtlich gemacht. Preis einer versiegelten Originalschachtel 1 fl. 25 kr. öst. W. Gebrauchs-Anweisung in allen Sprachen.

Diese Pulver behaupten durch ihre außerordentliche, in den mannigfaltigsten Fällen erprobte Wirksamkeit unter sämtlichen bisher bekannten Hausarzneien unbestritten den ersten Rang; wie denn viele Tausende aus allen Theilen des großen Kaiserreiches uns vorliegende Dankfugungsschreiben die detaillirtesten Nachweisungen darbieten, daß dieselben bei habitueller Verstopfung, Unverdaulichkeit und Sodbrennen, ferner bei Krämpfen, Nierenkrankheiten, Nervenleiden, Herzklappen, nervösen Kopfschmerzen, Blutcongestionen, gichtartigen Glieder-Affectionen, endlich bei Anlage zur Hysterie, Hypochondrie, andauerndem Brechreiz u. s. w. mit dem besten Erfolge angewendet wurden und die nachhaltigsten Heilresultate lierten. Diese bereits zu einem ansehnlichen Volumen angeschwollene Correspondenz enthält die zahlreichsten Bestätigungen von Patienten, welche oft, nachdem bei ihnen allopathische und hydropathische Behandlungsweise gänzlich erschöpft und erfolglos geblieben, zu diesem einfachen Hausmittel ihre Zuflucht genommen und mit einmal die so lange vergeblich gesuchte dauernde Befestigung ihrer geschwächten Gesundheit erlangten. Es sind unter diesen Anerkennungs-schreiben fast alle Schichten der Bevölkerung aus dem Nahr- Währ- u. Leberlande, Kaufleute, Handwerker, Künstler, Landwirthe, Professoren, Beamte und Militärs, ja sogar Apotheker und Aerzte, sowie mehrere solche Individuen beiderlei Geschlechtes vertreten, bei denen früher die berühmtesten Heilquellen nicht die geringste Erleichterung hervorbrachten, und welche einzig und allein durch den regelmäßigen Gebrauch der echten Seidlitz-Pulver vollkommen hergestellt wurden.

Aufträge für Arad übernehmen die Hrn. **Tones & Freyberger.**

Baja: J. Michitsch.  
Csatád: J. R. Kráb.  
Czegléd: A. Persai, Apotheker.  
Debreczin: Ferd. Göll, Apoth.  
Detta: J. Braumüller, Apoth.  
Deva: A. Büchler  
Facset: H. Otter, Apoth.  
Grosswardein: A. Janky.  
Grosz-Rikinda: N. Schanner.  
Grosz-Ranisza: C. Lowák, Apoth.  
Gyula: Fr. Geyer und Comp.

Hafszeld: J. J. Schnur.  
Ketskemét: M. Meisler, Apoth.  
Lugos: A. Schiebler.  
Dravicza: J. Schnabel.  
Droszhaza: A. Dmódy, Apoth.  
Szarvas: Wilhelm Réthy.  
Szegedin: A. und M. von Kovás.  
Szentcs: G. Eisdorfer, Apoth.  
Szolnok: Stef. Schefis, Apoth.  
Temesvár: M. Uhrmann.  
Werschetz: Mich. Onif.

(14-40)

**Jedem Fremden,**

besonders dem hiesigen geehrten pl. t. Publikum empfehle ich auch zu diesem Marke mein reich fortirtes Lager in

**3/8 und 5/4 bester Qualität Numburger, 1/4 und 5/4 Creas-, wie auch 5/4 breiter Holländer Leinwand;**  
jeder Gattung

Damast- und Zwilch-Servietten, Tafeltücher jeder Breite und Länge, Handtücher pr. Stück und im Duzend, die feinsten Schnür- und Piquet-Barchent, so auch Piquet-Röcke zu staunend billigen Preisen.

Besondere Aufmerksamkeit verdient die große Auswahl der neuesten französischen Herren-Brüste in Glatt und Gestickt von 40 fr. bis 17 fl.

Das Verkaufslokal befindet sich im Eck-Lokale des Graf Nádasdy'schen Hauses unter der Firma:

**H. Landesberg**

aus Wien.

**Die nächste Ziehung**

**der**  
**Ofter Anlehens-Lose**

erfolgt

**am 31. Oktober l. J.**

Die Gewinnsumme von fl. **4,679,675** öst. Währ. ist in Treffer von

**fl. 40,000 — 30,000 — 20,000 etc.**

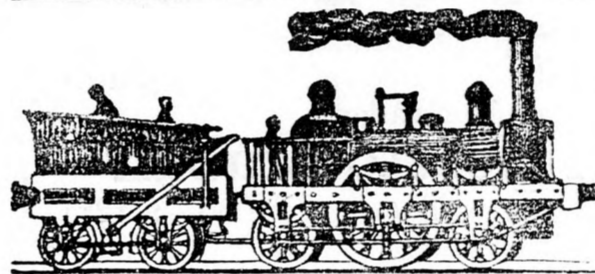
vertheilt. — Der geringste Gewinn, welcher **ohne Ausnahme** auf ein jedes dieser Lose á 40 fl. fallen **muss**, beträgt fl. 60, 70, 75, 80 öst. Währ.

Die Lose sind zu haben bei

**F. J. PROBST**

in Arad.

(1244-7)



N. k. priv. Oesterr.-Ungar. Reichs-Eisenbahn.

**Fahrordnung.**

Mit der am 14. August 1860 stattgefundenen Eröffnung der Miskolcz-Kaschauer Bahnstrecke tritt auf den Linien der k. k. priv. Oesterr.-Ungar. Reichs-Eisenbahn die untenstehende, bis auf Weiteres gültige Fahrordnung in Wirksamkeit.

**Nach Miskolcz, Kaschau und Grosswardein.**

Wien	Abfahrt	7 Uhr	Abends.	6 Uhr 30 M.	Früh.
Pest	"	5	55 M.	Früh.	Nachmittags
Czegléd	"	9	15	"	Abends.
Szolnok	"	10	18	"	"
Püspök-Ladány	"	1	23	Mittags.	12
Debreczin	"	3	5	Nachmittags.	2
Tokaj	"	5	53	"	7
Miskolcz	Ankunft	7	42	Abends.	10
	Abfahrt	8	2	"	10
Forró-Encs	"	9	24	"	12
Kaschau	Ankunft	11	9	Nachts.	3
Püspök-Ladány	Abfahrt	1	5	Nachmittags.	1
Berettyó-Ujfalu	"	2	55	"	2
Grosswardein	Ankunft	4	10	"	4

**Nach Arad.**

Wien	Abfahrt	7 Uhr	M. Abends	6 Uhr 30 M.	Früh.
Pest	"	5	55	M.	Nachmittags
Czegléd	"	9	15	"	Abends.
Szolnok	"	10	18	"	"
Mezőtúr	"	11	31	"	Nachts.
Csaba	"	1	31	"	Nachmittags
Arad	Ankunft	3	21	"	5

**Von Kaschau, Miskolcz und Grosswardein nach Pest und Wien.**

Kaschau	Abfahrt	4 Uhr 8 M.	Früh.	10 Uhr 34 M.	Nachmittags.
Forró-Encs	"	5	38	"	12
Miskolcz	Ankunft	6	47	"	2
"	Abfahrt	7	7	"	3
Tokaj	"	8	58	"	6
Debreczin	"	12	1	Mittags.	10
Püspök-Ladány	"	1	42	Nachmittags.	12
Szolnok	"	4	45	"	4
Czegléd	Ankunft	5	45	Abends.	6
Pest	"	8	27	"	8
Wien	"	6	1	Früh.	5
Grosswardein	Abfahrt	10 Uhr 35 M.	Nachmittags.	8	25
Berettyó-Ujfalu	"	11	47	"	10
Püspök-Ladány	Ankunft	12	52	Mittags.	11
Czegléd	"	4	45	Nachmittags.	6

**Von Arad nach Pest und Wien.**

Arad	Abfahrt	11 Uhr 43 M.	Nachmittags.	8 Uhr 5 M.	Abends.
Csaba	"	3	36	Nachmittags.	10
Mezőtúr	"	1	30	"	1
Szolnok	"	5	5	"	4
Czegléd	Ankunft	6	—	Abends.	5
Pest	"	8	27	"	8
Wien	"	6	1	Früh.	5

Die Abfahrtszeiten von den Zwischenstationen sind aus den auf allen Bahnhöfen angeschlagenen Fahrordnungen zu entnehmen. (728-20)

**Die Direction.**